

Georg Stempel

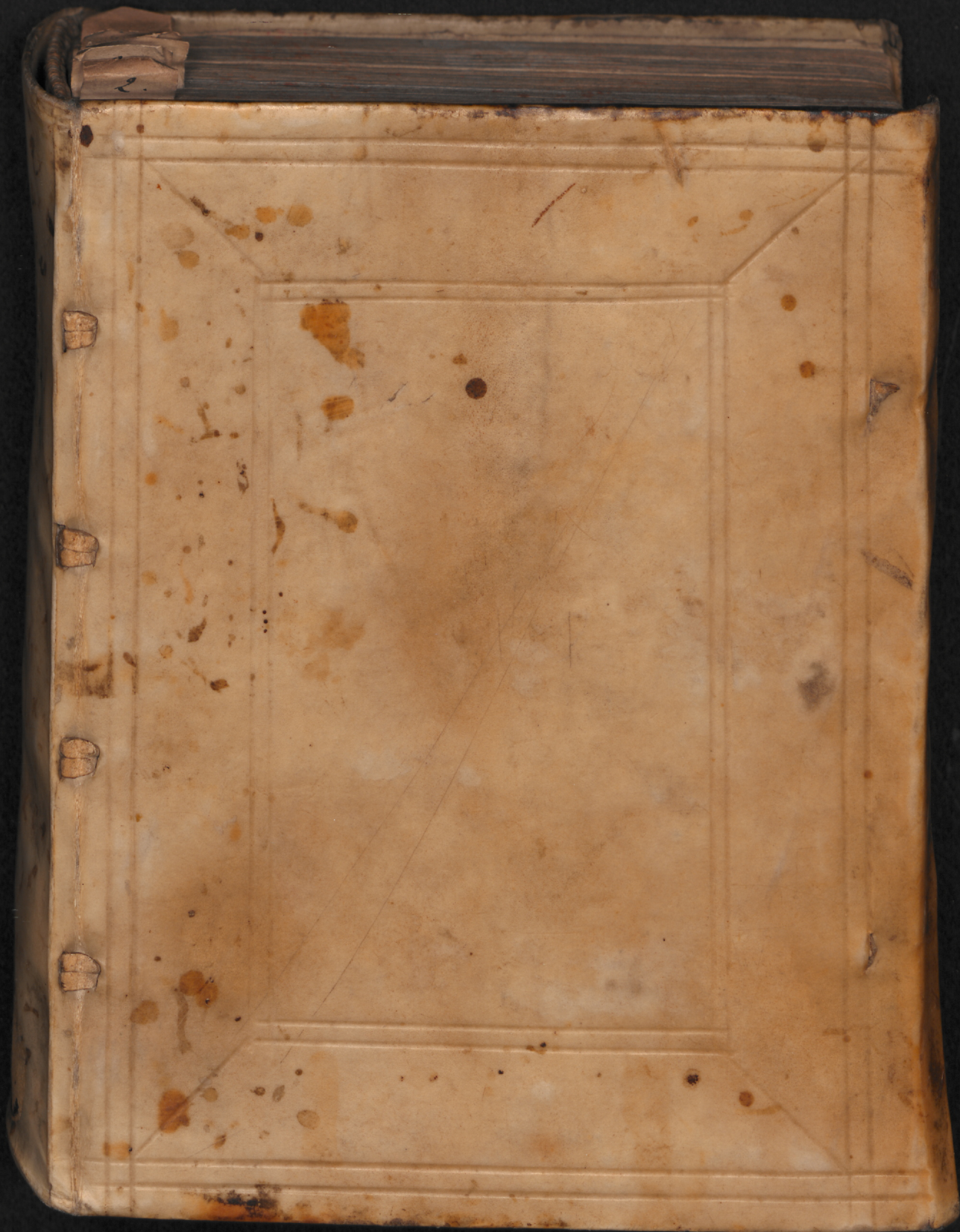
Zwo Catechismus Predigten : Die Eine Von Sacramenten in gemein/ und insonderheit von der Tauffe. Die Ander Von der Beicht/ Busse/ Absolution/ und vom hochwürdigen Abentmahl des Herren

Lübeck: Lübeck: Jauch: Witte, 1612

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756623103>

Druck Freier  Zugang





~~11990~~ ~~front~~

A-E
A-E

31 p

25 p

A-E

pp 90 p

lyst - L


A-K

A-pp

~~L III A~~

51 a 5

F. l. - 1256' - 9



Zwo
Catechismus Predigten.
Die Eine

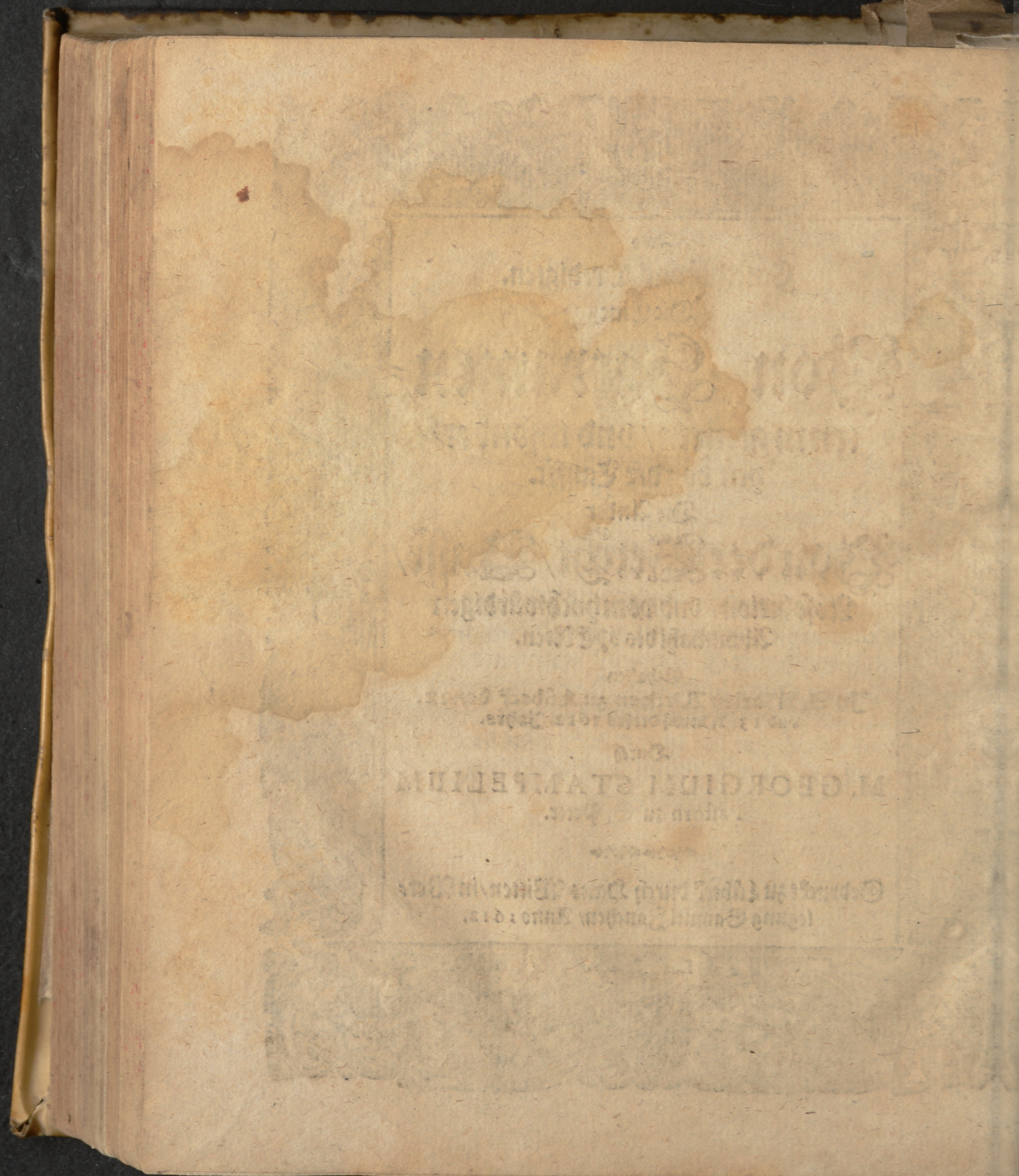
Von Sacramen-
ten in gemein / vnd insonder-
heit von der Tauffe.


Die Ander
Von der Beicht / Busse /
Absolution / vnd vom hochwürdigen
Abentmahl des H. Xren.

Gehalten
In S. Marien Kirchen zu Lübeck den 12.
vnd 13. Martij dieses 1612. Jahrs.

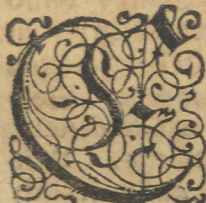
Durch
M. GEORGIUM STAMPELIUM
Pastor in S. Peter.

—♦♦♦♦♦—
Gedruckt zu Lübeck durch Hans Witten / in Ver-
legung Samuel Jauchen / Anno 1612.




**Den Ehrwürdigen /
Achtbaren / vnnnd Wolgelarten Herrn
Seniori, Pastoribus, vnd andern Dienern am Wort
Gottes / der Christlichen Gemeine / in der Keyserlichen freyen
Reichs Statt Lübeck / meinen vielgeliebten Herrn
Collegis vnd Mitbrüdern in
Christo.**

**Gnade / Friede / Trost / vnd Freude von Gott
dem Vater / vnseres HERREN Jesu
Christi / in Krafft des heiligen Geistes
zuvor /**

**W**hrwürdige / Achtbare / Wolgelarte
te / Vielgeliebte Herrn Collegæ, vnd Brüa
der in Christo / vnter andern Zeichen / so
für der letzten Zukunfft Christi / Da von
auch jtzige Advents zeit handelt / am
Himmel / Meer vnd Erde / auch sondera
lich bey den Menschen / in allen stenden / mercklich / vnd
auch erschrecklich / sich werden sehen lassen / vnnnd erzei
gen / sein auch vom HERREN Christo diese mit gerechnet /
das die Liebe sehr wird erkalten / auch kaum auff Erden
mehr Glaube werde zu finden sein / Weil / wie es Theophy
lactus nicht vnfüglich ausleget / wenig sein werden / so
gegen Gott vnd ein ander Glaube / vnd Trewe erhalten /
vnd

A ij

und beweisen werden. Welchs dann/ wie auch die ander
Zeichen/ in dieser jezigen Lieb und Glaublosen Welt/ sich
so heuffich in allen stenden findet/ das auch dar auß leicht
abzunehmen/ das der Ende nunmehr nicht weit.

Denn wie weinich in wahrem Glauben bestendig
sein / und bleiben / ist vnter andern auch dar auß offen-
bahr / das man nunmehr am blossen Glauben / vnnnd
schlechten Wort Gottes / sich nicht wolle genügen las-
sen/ sondern dem Glauben/ und Gottes Wort nach sei-
nen Fünff sinnen / und Vernunft / auch wol ein jeder
nach seinem Kopffe reguliren, und nicht mehr Gleuben/
als was die Fünffsinne ergreifen/ und die Vernunft be-
greiffen kan. Dar auß dann erfolgt/ das die Weisheit/
wie sie beim Matheo klaget / von ihren Kindern sich
selbest muß recht fertigen/ und wegen ihrer geheimnisse/
auch Red/ und Sprach zur Schule führen lassen / wann
der Welt Thorheit/ und der Menschen fürwitz sich vber
Gott erhebet. Dannenhero denn des vnzeitigen to-
richten / und vnnützen fragens oder frage sucht / Wort
Krieg/ Zancks / und Streits/ vber dem Geseze/ vnnnd
Wordte Gottes/ Schulgezenck und Vngeistliches losen
Geschweiz / welches nichts anders den Streit / Zader/
Lesterung / böse Argwohn / und allerley Zanck / vnnnd
Streit gebieret / und nicht wenich zu Gottlosen wesen
helffet / wie es sehr beweglich vom Apostel angezogen
wird / niemals so viel gewesen/ als zu jeziger Zeit. Sol-
ches alles kumpt nirgent anders her / als ex fidei defectu,
aus schwachheit und mangelung des Glaubens. Wie
denn Paulus socher Zanck sucht Ursach außdrücklich
weist/ da er Timotheum heisset sich der törichten fra-
gen entschlahen / damit er der Gerechtigkeit / dem
Glauben/ Liebe/ und Friede/ nachjagen/ und bass nach-
setzen könne/ und in voriger Epistel/ das solche/ so seuch-
ich im fragen / und Wort kriegen/ auch verdüstert sein/
und nichts wissen. Wie dann solches sehr Artich / und
sein der Alte lehrer Chrylostomus vber dieselbe Epistel
ausf.

Matth. 11, 19.

2. Tim. 2, 23.

1. Tim. 6, 4.

Tit. 3, 9.

1. Tim. 6, 8.

2. Tim. 2, 16.

1. Tim. 6, 4.

2. Tim. 2, 23.

16.

1. Tim. 2, 23.

1. Tim. 6, 4.

aufleget / wie da selbest nach der lenge zu lesen. So er-
weist sich auch bey solchen/ vnzeitigen vñ vnnützen fra-
gen nicht wenig das Mißstrawen/ vñ Vntrew gegen den
Nechsten/ weil es allerley Hader/ vnd Danck erreget/ vnd
denn Friede zerstöret.

Solcher Vnglaube nun gegen Gott vnd Vntrew
gegen dem Nechsten/ wie sie zu jederzeit in allen vnzeiti-
gen/ vnd vnnötigen fragen / vnd Gezenck / also in dieser
letzten neige der Welt/ haben sich am allermeisten/ heuf-
figsten / vnd fast greifflich spüren / vnd mercken lassen/
für allen andern / im Vnseligen/ vnd nunmehr neunzich
Jehrigen Sacramentstreit. Welcher ob er sich zwar /
noch zur Apostelzeit/ auch bey denn Corinthern die es in
ein gemein Essen verkereten / hat begünnen zueuffern.
Auch durch die Ketzer / so entweder Christi Gottheit/
wie Ebion, Cerinthus, vñnd nachmals Arrius: Oder die
Menschheit wie Saturninus Valentinus, Marcion, verleuch-
neten: Oder die unionem personalem vnd vereinigung
beyder Naturen als Nestorius / vnd Eutyches anfochten/
nicht wenig forschub bekommen: Vnd entlich auß Ar-
menia, vnd Asia, in Europam eingeschlichen: Vñnd von
Bertramo, vnd Scoto, benedictiner Mönchen/ in Franck-
reich erreget: Wie auch von derer Discipulo Berengario
auffgefangen/ von dannen auch durch einen Mönch Tan-
chelinum oder Tandemum ins Niederland/ durch die Al-
bingenses in Engeland gebracht/ vnd durch wiclevum wie-
der erwecket/ wie er auch durch die Flagellarios oder geiß-
ler ins Teutschland/ vnd durch ziscam, vnd die waldenses
in Böhmen erreget worden: So ist doch dieser Streit
niemahl so hefftig/ mit so geschwinden Practiken / vñnd
grossen schaden der Kirchen / als zu diesen letzten zeiten
getrieben worden.

Denn so bald Gott der H/Er durch seinen Anßer-
welten Rüstzeug / den Herrn Lutherum/ die Päßliche
Grewel/ auß dieser Orth Kirche außzumustern angefan-
gen/ ist also fort der schädliche Sacramentsstreit/ durch
A iij den:

1. Cor. II. 21.
Anno Chris-
ti. 54.

100.

140.

450.

800.

880.

10 50.

11 24.

12 50.

13 55.

15 06.

15 17.

15 21. den vnruhigen Carlstat erreget worden / doch folgens
15 25. von andern etwas scheinlicher formiret, vnd geferberet/
15 29. auch so lange gedreyet / das man nicht allein Brüder-
schafft mit höchsten fleiß / vnd schein gesucht / Sondern
auch / ob man wol eine eigene abgesonderte / vnd der vn-
15 30. serigen in diesem Streit gar wiedrige Confession, zu Aug-
spurg vbergeben / dannach nachmals newe formulas con-
15 36. cordia zum schein auffgerichtet / ja auch ganz vnd gar
dafür wollen gehalten sein / als het man die Augspurgi-
15 41. sche Confession (doch nicht die / so im Nahmen der stende
vbergeben / sondern welche nachmals nach ihren gefal-
len von privat personen geendert) angenommen / damit
man also in dieser falschen / vnd wiederwarheit / auch ei-
genes gewissen / gesuchten Brüderschafft / mit der That
beweifete / das nunmehr / sonderlich in diesem Stücke /
Glaub / vnd Lieb gegen Gott / vnd dem Nächsten / so gar
verleschen / das auch Vnglaube / vnd Vntrew / Haß / vnd
Neit sich in ihre stelle gesetzet / auch ihren Nahmen füh-
ren / vnd brauchen. Wie solches die Acta, disputata, vnd
ganz Historia des Sacramentstreits / so außführlich vnd
aufrichtig von den vnsern verfasst: Vnd Gründliche /
vnd Oberflüssige von vielen (wo nicht allzuvielen) wie-
derholte refutationes vnd wiederlegunge / so keinem / der
in die Theologiam vnd Historias ein wenig gesehen / vnbe-
kant / gnugsam dardun / vnd erweisen / das nunmehr
solch Arbeit / die so wenig beim Wiederpard helffet / viel /
vnd besser kan angewendet werden. Nach der Vermah-
nung des Apostels / vnd Chrylostomi vber denselben Orth
nicht vnfügliche erklerung.

Welche Christliche vnd nützliche Vermahnung
auch in dieser löblichen Gemeine / vnd Kirchen / nicht
vnbillich wird in acht genommen / das / nach so vielfel-
tig / vnd starck gnug vberzeugeten Irthum / solch ge-
zenck mit den Widersachern eingestellet / vnd vielmehr
auff der Kirchen Nutz / vnd Erbauwen gesehen werde /
vnd dahin gearbeitet / das die Zuhörer im rechten ver-
stande

stande Göttliches Wortes vnterrichtet / vnd zu allen
Tugenden ermahnet / vnd sonderlich die einfeltigen / vnd
herwachsende Jugend / in den Stücken ihres Catechismi /
vnd Glaubens Artickel gegründet / vnd bestetiget wur-
den. Wohin denn alle Wochentliche / vnd sonst alle
ordinari aufführliche Catechismus Predigten gerichtet
sein. Insonderheit aber sein zu dem ende mit reiffen
rath / vnd bedencken / auch nach anderer löblichem Ex-
empel / mit grossen nutz / vnd frommen / die Summari-
schen Repetitiones, vnd Catechismus Predigten / also vnd
der gestalt / hie angeordnet / das alle Jahr / zu zweyent
vnterschiedlichen zeiten / als in der Fasten / vnd im Her-
best / der ganze Catechismus / in der Haupt Kirchen / da-
hin sich denn alle auß den anderen Kirchen verfügen / in
acht Predigten / deutlich vnd gründlich dermassen er-
kleret wird / das desselben rechter Verstand / Nutz / vnd
Brauch angezeiget / auch für dem einschleichenden Ir-
thumb / nach nochturfft / vnd gelegenheit der zeit / vnd
Person / die jungen Leute gewarnet werden / welches
denn durch Gottes Gnade nimmer ohn Frucht ab-
gehet.

Weil dann die Herren Pastores, solch Arbeit an jzo
verrichten / vnd auch dieselb auff meine wenige Person
zum theil mit gefallen / also hab ich mich der selben nicht
entbrechen können / sondern nach den geringen Gaben /
die mir Gott gegeben / auch durch desselben beystandt /
den 12. vnd 13. Martij des 1612. Jahrs verrichten müs-
sen / doch niemals in die Gedancken gerathen / das solch
schlechtes / fast im anfangе meines Ministerii, vnd zwar in
so reicher hoher Materia nicht gnugsam außgearbeitetes
Concept, oder Predigt / hette sollen nachmals mehren in
die Hand / vnd zu lesen fürkommen. Weil es aber die
hohe nochturfft erfodert / das auch solche / vnd eben die-
selbe von mir / erstmahls / von diesem Artickel / gehaltene
Catechismus Predigten / von andern gelesen worden /
als ein öffentliches Bekandnus / was ich von der Lehr /
vnd

vnd Ceremonien bey diesem Stücke halte. Als hab ich mich auch in solche zeit müssen schicken / vnd die / damahls nach gelegenheit der zeit / etwas lenger gefassete / vnd gehaltene Predigten / ans Licht kommen lassen / der tröstlichen zuversicht / es werden verstendige / gut-herzige Leute / mir solches in keinem verargen / sondern alles zum besten auff vnd annehmen.

E. E. aber / vielgeliebte Herren Confratres habe ich diese / wiewol geringe Arbeit / wolmeinent dediciren wollen / nicht allein ad testificandum consensum / mein einhelliges Bekentnis mit dieser Kirchen Confession hirmit öffentlich zu bezeugen / sondern auch das ich dieselbe vestro maturo iudicio vnd vrtheil hirmit vbergiebe / vnd auch hinwiederumb dero selben auffrichtigen / vnd beständigen Gezeugnis vñ beystand / wieder die so die Wahrheit öffentlich oder heimlich anstecken / vnd anfechten / desto gewisserer / vnd sicherer zu getrösten hette. Ziemit vns allen Göttlicher Gnad in Schutz vnd Schirm / mit wünschung eines glückseligen vorstehende neuen Jahrs / durch ein glenbiges Gebet trewlich befehlende. Datuma Lübeck den 10. Decemb. 1612.

E. E.

Williger Mitbruder vnd
gehülffe in Christo

Georgius Stampelius.

Gott



Von den Sacramenten in gemein / vnd insonderheit von der Tauffe.

WAn siehet in teglichem Brauch vnnnd
Hantierung / wann Handelsleute mit ei-
nander einen Rauff oder Contract schlies-
sen vnd auffrichten / das man solche abrede /
vnd was zu beyden theilen verglichen / nicht
allein zu Papiir bringet / vnd verbrieffet /
sondern auch statlich versiegelt / damit es desto fester gehalten
werde / vnd nicht wieder hinder sich gehen könne. Gleichen
brauch helt auch Gott der **HEXX** mit vns in seinem Gna-
denbunde / da er vns mit gewissen bedinge vnd Condition
zu Gnaden auff vnd annimpt. Dann er nicht allein seinen
willen / vnnnd was er von vns haben wil / nebenst statlichen
Verheissungen in seinem Wort offenbaret / sondern hat auch
solches durch die Sacramenta / als Siegel bekrefftiget / nicht
zwar als wann einiger mangel oder zweiffel bey Gott / oder
seinem Worte sein köndte / sondern vielmehr / das vnserer
Schwacheit / Misstrawen / oder Zweiffel / hiedurch möchte ge-
holffen werden / die wir / als vngleubige Thomisten fast nicht
mehr fassen können oder wollen / als was wir sehen / hören
vnd fühlen.

Sacrament
sein Siegel
der Verheiß-
ung.

Solchen Brauch hat nun Gott von Anfang jeder zeit
gehalten / nicht zwar wie etliche wollen / für dem Falle / durch
den Baum des Erkentniß gutes vnd böses / wie auch den
B Baum

Baum des Lebens / sonder vielmehr nach dem Falle / da er den Menschen wiederumb zu gnaden auff vnd angenommen / vnd den Weibes Samen verheissen / nebenst anordnung eillicher Opffer / dadurch ihr Glaube gestercket würde.

Im alten Testament.

Gen. 17. v. 10.
Rom. 4. v. 11.
Erod. 12.

Im neuen Testament.

Des neuen Bundes.

Neue Siegel.

Ob nun wol solche Opffer / wie Abels / vnd anderer / eigentlich zu reden / kein Sacramenta gewesen sein / haben sie dennoch / weil sie vom Himmel angezündet / auch Christi Opffer vorgebildet / vnd der Menschen Glaub gestercket / derselben stelle ersetzen müssen / bis endlich nach 2000 Jahr / dem Abraham das Sacrament der Beschneidung anzufahen / befohlen / als ein Siegel der Gerechtigkeit / Vnd dann 500 Jahr her nach / durch Moysen das Osterlemblein / als ein Vorbildt Christi / zu schlachten vnd essen befohlen. Bis die lenge die zeit so Gott bestimmet / das / so noch vbrig / sol vollzogen werden / erfüllet / vngesehr vmb 4000 Jahr der Welt / da hat Gott seinen Sohn / als des Himmlischen Reichs Erzkantzler / gesandt / welcher den alten Gnadenbunde / so einmahl gemacht / nicht enderen / sonderen durch seinen Todt bestetigen solte / derselb hat solches nicht allein völlig verrichtet / sondern auch die alten Verschreibungen / so etwas dunkelter / vnd mit den alten Buchstaben / oder Antiquen geschrieben / erneuert / vnd durch die Evangelisten vnd Apostolen vmbschreiben lassen / hat auch an statt der beyden alten / neue Siegel vnd Gnadenzeichen / als die Tauffe / vnd Nachtmahl hinangehenckt. Vnd ob nun wol dieselben keine neue Gnade / oder andere / wie im anfang verprochen / mit sich bringen / so hat er dennoch ein new geprege darauff lassen machen / Imaginem Christi non incarnandi aut agno adumbrati, oder ein Zeichen des zukünfftigen Christi / sonder incarnati realem præsentiam, das lebendige Ebenbild / Conterfey / vnd Persönliche gegenwart des Messia, so nun mehr Mensch worden. Solche Zeichen vnd Siegel / je flere vnd

vnd newer die nun sein / je lieber vnd angenehmer sie vns auch
sein sollen / gleich als Fürstliche Brieffe / so mit den neuen
Cammeriegel / oder Daumrinck des höchsten Keyfers selbst
bekrefftiget sein. Sollen derohalben höchsten fleis anwen-
den / das vns dieselben nicht verlehet / die Büchsen außgeleeret /
oder von den Brieffen gar abgerissen werden.

Unverleget
inhalten.

Dazu dienet nu ein fleissige vnd gründliche Auflegung
vnd Erklerung deroselben / wie zu anderen zeiten / also sonder-
lich im Catechismo, darinnen die fürnehmsten stücke vnsers
Glaubens kurz gefasset / gründlich müssen erkleret werden /
vnd zwar in der Ordnung / wie es der Catechismus andeu-
tet / das die Sacramenta auff die vorhergehenden stück vn-
sers Glaubens oder Religion zu letzt gesetzt / das / wann wir
gangsam vnterrichtet / wie wir leben vnd glauben / auch beten
vnd Gott verehren sollen / die Sacramenta als Siegel dar-
auff erfolgeten / welches dann auch praxis Catechismi also
erfordert. Denn auß dem Gesetz / wenn wir vnser Sünd vnd
Gottes Zorn erkandt / müssen aus dem Glauben die betrübe-
ten Gewissen wiederumb getröstet / vnd damit wir in einem
neuen Leben bestendig fore fahren können / mus des heiligen
Geistes hülffe durchs Gebet ersuchet werden. Damit aber
der Glaube / welcher ein schwaches ding ist / in Anfechtung
vnd Versuchung seine sterckung vnd versicherung hette / seind
darauff die Sacramenta verordenet / vnd gleichsam als Sie-
gel hinangehenet.

Durch rech-
ten Verstand
vnd Erleu-
rung.

Im Cate-
chismo
vnd desselben
Stücken.

Weil dann nun die ersten Stücke des Catechismi
bis dahero füllig erkleret / vnd die letzten an iho auch sollen vor
die Hand genommen werden. Ob ich nun möchte viel lie-
ber wünschen / es geschehe von denen / welche zu diesen Saa-
chen geschicketer / so hab ich mir doch diesem gebrauch / Zeit vnd
Ort bequemen müssen / vnd so viel Gott gnade geben wird /
die beyden letzten Stücke / in zwo Predigten E. L. vordragen.

So noch zu
Erklaren
vbrig sein.

B ij

Weil

Weil aber die Zeit kurz/ vnd diese Lehre von Sacramen-
ten weitläufftig/ werden wir hirin der Mahler brauch folgen
müssen/ welche/ wenn auff ein klein Tafflein viel Volck es zu
mahlen/ sie von etlichen nur das Gesicht halb / oder ganz zu
sehen machen / weil sie nicht alle Persohnen mit ihrer ganzen
gestalt / darauff bringen können. Also wir auch was wir
nicht Erklaren können / nur andeuten vnnnd zeigen müssen.
Wollen aber in dieser jhigen Predigt vor dieses mahl den an-
fang im Nahmen Gottes machen vnd handelen.

1. Von Sacramenten in gemein/ was/ vnd wie viel
derselben sein.

2. Von der Tauffe/ was dieselbe / vnd was sie nütze.
Der Stifter der heiligen Sacramenten / verleihe sein Gna-
de/ Geist vnd Segen / von diesen Gnadenzeichen fruchtbar-
lich zu lehren vnd zu hören.

Vom Ersten.

Was die Sacramenten in gemein vnd wieviel derselben sein.

^{1.}
Das Wört-
lein Sacra-
ment.

Anfanges / was das Wörtlein Sacrament betrifft / ob
es wol so gemein/ das es auch/ Gott mag es erbarmen/
in allen Fluchen / vnd zwar von Kinderen gebrauche
wird/ ist es doch nicht jederman recht bekant / muß aber recht
verstanden werden / wegen der Päßtler vnnnd Sacramentiz-
rer/ so es sehr mißbrauchen.

Einlateinisch
Wörtlein.

Ein Pfand.

Es ist seinem Ursprung vnd herkommen nach ein La-
teinisch Wörtlein/ vnd bey den Heiden gebrauchlich/ vnd heist
Ciceroni, Varroni vnd Festo, so viel als ein Pfand/ oder
stück Geldes/ welches die/ so miteinander zu Rechten/ ehe der
Krieg befestiget ward/ beim Pontifice oder Gerichten nieder-
legten / mit dem bedinge / das / welcher die Sache erhalten
würde/

würde / sein Geld wieder bekeme / des anderen aber / so die Sache verlohr / blieb dem *filco* oder gemeinen Kasten. Daher man noch saget *Sacramento contendere*, ist so viel als *Wetten*. *Festo* heist es auch ein *Eydt* / sonderlich beim *Livio*, *Cæsare* vnd *Tacito*, ein solchen / den die Kriegs- knecht leisteten / vnd ihren Herren schworen / wenn sie Geld nehmen / oder auch wiederumb *Verurlaubet* wurden.

Nachmals ist es auch bey der Kirchen im brauch kommen / vnd seind also die *Gnadenzeichen* genennet worden / auß anleitung der Lateinischen Bibel oder Version, die das Griechische wörtlein *μυστήριον*, so sie in Apocryphis oder neuen Testament gefunden / *Verdolmetschet* haben durch das Wörtlein *Sacrament*. Es heist aber solches Griechische Wörtlein eigentlich ein heimlich oder verborgen ding / oder *Geheimnus* / wie beim *Tobia*: *Sacramentum regis occultandum*, der Könige vnd Fürsten *Kath* / vnd *Heimlichkeit* sol man verschweigen. Solche *Geheimnus* sein / der *Verzunfft* verborgener *Kath Gottes* / von *Erlösung* des Menschlichen Geschlechtes / das *Geheimnus Christi* / des *Glaubens* / vom *Veruff* der *Heiden* / auch von der *Aufferstehung* der *Todten*. *Specialius* vnd *insonderheit* heist das Griechische Wörtlein / *signum aliquod sacrum, præter speciem, quam sensibus ingerit, aliud quid significans*, Ein *Geistliches Zeichen* / welches ober die *sichtliche gestalt* noch etwas mehr andeutet. Also ward *Nabuchodonosoris Traum* ein *Sacrament* genennet / wie auch das *Gesichte* der *sieben Stern* dadurch *sieben Kirchen* bedeutet.

Gleichsals wird auch der *Ehestand* / vnd *verbindung* *Mannes* vnd *Weibes* / ein *Sacrament* genennet / der *Vereinigung* *Christi* vnd seiner *Kirchen*. Da denn dieses in acht zu nehmen / das nicht das *signum* oder die *Ehe* zwischen *Mann* vnd *Weib* / sonder *Res significata*, ein *Sacramentum*,

Ein Eydt.

In der Kirchen gebrauch kommen.

Aus dem Griechischen *Mysterio*.

Ein Geheimnus.
Tob. 12. 7.

1. Tim. 2. 18.
Coloss. 2. 26.
Ephes. 3. 4.
1. Tim. 3. 16.
Ephes. 1. 9.
1. Cor. 15. 51.

Ein Geistlich oder heilig Zeichen.

Dan. 2. 19.

Apocal. 1. 16.

Eph. 5. 32.

tum das ist/ von Christo vnd seiner Gemein gesagt wird/ das es ein Geheimnus sey.

Ein Figur
vnd Fürbilde.

Tom. 3. de
Catechi-
landis
cap. 26.
Tom. 4.
super Le-
vit. quæst.
84.

Die Tauffe
vnd Nach-
mahl.

Missbrauch
des Wortes
Sacrament.
Vnd Sacra-
mentiren.

Also auch nachmals die Aleteter nennen alle figuren vnd vorbilden Sacramenta, dahero Augustinus beschreibet/ Sacramentum rei sacrae signum, ein Zeichen eines Geistlichen dinges / vnd Invisibilis gratiae visibile signum, der vsichtbaren Gnade/ ein sichtbares Zeichen/ gleich als wie durch den Ehestand/ Christi vñ seiner Kirchen vsichtbares Verbündnis abgebildet wird / oder durch den Samen des Ackermans/ die Geistliche Gnade vñ Krafft des Wortes.

Specialissimè vnd lestlich wird auch das Wörtlein/ von den Siegelen der Gnaden / als Tauff vnd Nachtmahl gebraucht/ doch ohn jenniges Exempel der heiligen Schrifft/ die deren keines weder Sacramenta weder Mysterium ein Geheimnus nennet.

Die Kirche aber hat solche Siegel Sacramenta genent / weil vnter dem sichtbaren Zeichen / ein Himmlische Gnade verborgen / welche nicht mit den Sinnen begriffen / sondern nur auß Gottes offenbahrung erkant / vnd durch den Glauben erhalten wird.

Also nennet Tertullianus die Tauffe ein Sacrament/ dadurch die Geistlichen Landesknechte ihren Obersten verbunden / gleich wie Petrus dieselben ein Stipulationem oder Bunde nennet. Ambrosius nennet es Mysteria, Augustinus vnd andere Sacramenta, vnd kan solch Wort auß Christlicher Freyheit/ wol gebraucht vnd behalten werden/ doch gleichwol ohne vrsang vnd gefahr/ die den vnter solchen Wortē vom gegenpart arglistlich gesucht wird. Den die Pabstler vns auß diesem Wort/ mehr Sacramenta machen wollen/ als die Schrifft hat. Die Sacramentiren aber wollen auß diesem Worte/ die Art vñ Eigenschafft derselben nach ihre Kopff vnd

vnd gütdüncken erzwingen/ wie sie dann mit grossem gepren-
ge viel von Art vnd Eigenschafft solcher Zeichen Philoso-
phiren, auch so/ daß sie gar ein deutelen auß den Sacramen-
ten machen wollen. Dannenher sie denn auch mit ihren
Sacramenten an der Zahl mit der zeit die Päßstler werden
vbertreffen/ vnd so viel Sacramenta bekommen/ als Para-
bolen/ oder sichtbare Zeichen/ der vnsichtbaren Gnade in der
Schrifte angezogen werden/ das wir geschweigen/ auß sol-
chem Wort/ welches in der Schrifte nicht gebreuchlich/ der
Schrifte Geheimnus vnd Sacramenten Eigenschafft/ vbel
werden zu erzwingen vnd zu erweisen sein/ warumb wir denn
auch dieses Wörtleins/ mit desto mehrern haben gedencken
müssen.

Damit wir aber recht vnd gründlich lernen verstehen/
was eigentlich Sacramenta sein/ müssen wir nicht der
Schüllehrer vnd Calvinisten selbst erdichtede definitiones
vnd beschreibungen zu Rathe nehmen/ sondern auß Gottes
Wort mit fleiß erkunden/ welchs die rechte Art vnd Eigen-
schafft Göttlicher Sacramenten sein.

Als erslich/ daß sie von Gott selbst Eingesehet/ wie
die Beschneidung/ Ofterlämblein/ Tauff vnd Nachtmahl/
welches von der Jüden waschen vnd Reimigung/ auch der
Päßstler Firmung vnd letzter Delung nicht kan gesagt werden.

2. So muß ein eusserlich sichtbar Zeichen/ oder
Element in Gottes Wort Namhafftig gemacht sein/ als die
Schlachtung des Lämbleins/ Wasser in der Tauffe/ im
Nachtmahl Brot vnd Wein/ ein solches findet sich nicht bey
der Päßstler Busse/ wie auch im Ehestande/ welches ihnen
Sacramenta/ vnd ob sie wol ein Del gebrauchen/ in der
Delung vnd Priesterweyh/ so ist doch solches in Gottes Wort
nicht befohlen.

3. Muß da sein ein angeheffte Verheiffung/ nicht
Leiblicher/

2.
Art vnd Eige-
nschafft der
Sacramen-
ten.

Auß Gottes
Wort.

Von Gott
geordnet.

Sichtbare
Zeichen.

Verheiffung
der Gnaden.

Leiblicher / sonder Geistlicher Gaben / vnd zwar / der Gnade Gottes / vergebung der Sünden vnd ewigen Lebens. Also worden sie durch die Beschneidung in Gottes Bundt genommen / wir werden durch die Lauffe wiedergeboren / vnd erlangen die Kindschafft Gottes. Solche Gnade mangelt der Päßtler ihrem Orden / ihrer Nelung / wie auch dem Ehestande / vnd ob wol die wahre Bussse vergebung der Sünden mit sich bringet / so ist doch der Päßtler Bussse keine wahre Bussse / vnd mangelt hie auch das eusserliche Zeichen.

Zusung vñ applicatio der Güter.

4. Müssen solche Geistliche Güter nicht allein in gemein verheissen / sonder auch in dieser Handlung allen denen / so sich derer im Glauben gebrauchen / insonderheit durch Gottes Krafft angeboten / dargegeben / gereicht / zugeeignet vnd versiegelt werden / welches den Calvinischen Zeichen mangelt / weil sie solche Gnade davon absonderen.

Gebrechlich in der Kirchen.

5. Müssen die Sacramenta allein in der Kirchen im gebrauch sein / vnd nicht anderen Heiden mit gemein sein / wie der Ehestande.

Allen vnd jeden.

6. Müssen sie allen Gliedern der Kirchen / so derselben fehic / gemein sein vnd zugehörig.

In besondern Testamenten.

7. Daß sie entweder im alten Testament allein / oder im Newen allein sein gebrechlich: Dann kein Sacrament beyden Testamenten gemein / dahero der Ehestande / der Papißten / Buss / Nelung / wie auch der Calvinisten Deuteley / Im newen Testament den Nahmen Sacrament verlihren werden.

Bis auff Christi Zukunfft.

8. Daß sie entweder bis auff die erste Zukunfft Christi ins Fleisch / wie die im Alten / oder bis auff die andere Zukunfft zum Gerichte / wie die im newen Testament / im steten brauch bleiben solten.

Was eigentlich ein Sacrament sey.

Auß diesen oberzehnten Eigenschafften nun / muß man eine eigentliche beschreibung der Sacramenten nehmen / das es nem-

es nemlich sey ein Gnadenreiches Wort Zeichen / von Gott dem Herrn selbst eingesezet / dadurch er Himmlische Gaben / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd Seligkeit / allen so dieselben mit Glauben empfangen / zu eignet vnd versichert.

Hiraus ist zuerlernen der rechte wahre Nutz vnd gebrauch. Wozu die Sacramenten eingesezet / vnd wozu sie vns nützen vnd dienen.

^{fr}
Nutz vnd
brauch der
Sacramentē.

Erstlich daß sie sollen Mittel sein / dadurch Gottes Gnade / vnd Christi Verdienst / ein jedem vbergeben / zugesignet vnd versichert / vnd gleichsam als versiegelt wird. Vnd solchen Nutzen / vnd diese dargereichte Guthaten / muß man mit einem wahren Glauben empfangen / vnd die es also empfangen / die genießen es nicht allein Sacramentlicher / sondern auch Geistlicher weise. Daentgegen wo kein wahrer Glaube / da wird es Inwirdig vnd zum Berichte empfangen. Inmittels haben solche gleichwol das ganze Sacrament / doch ohn seinen nutzen vnd frommen. Welchen nutzen den die Sacramentirer absonderen / auch in den gleubigen / also das er auch oft eine gute zeit nach dem brauch aller erst erfolge.

Zueignung der
Gnaden Gottes.

Zum andern sein auch die Sacramenta nicht allein ein Bedecktnus der Wohlthaten Christi / sonder auch Erinnerung vnsers Amptes / Christlicher Lieb vnd Einigkeit mit vnseren Nehesten / auch eines neuen Lebendes.

Erinnerung.

Letzlich seins auch Kennzeichen vnd Merckmahl des Volckes Gottes / dadurch es von allen anderen zu unterscheiden. Sein auch ein öffentlich bekentnus vnsers Glaubens vnd Religion. Welchen nutzen die Wiederteuffer nur allein erkennen / vnd alle andere Geistliche Krafft den Sacramenten nehmen vnd abschneiden.

Kennzeichen.

Viel ein anders aber ist der nutz der Sacrament / viel einans

C

einans

4.
Wesentliche
stücke des
Sacraments.

Ein eusserlich
Element.

einanders das Wesent selber / vnnnd desselbigen wesentliche
Stücke / deren zwey zu einem jeden Sacrament gehörig.
Ein eusserlich sichtbares Zeichen / vnd das Wort. Das eusser-
liche sichtbare Zeichen / Ceremonia oder Handlung / muß
von Gott selbest eingeseset vnd befohlen sein / als da sein Was-
ser in der Tauffe / Brod vnd Wein im Nachtmahl. Welche
das vn-sichtbare so mit dabey / nicht alleine bedeuten oder
fürbilden / sondern es zugleich mit darreichen vnnnd über-
geben.

Ein Geistli-
ches Wort.

Res spiritalis & verbum das Geistliche / oder Wort
so an das eusserliche Element verknüpfet vnnnd verbunden /
macht allererst das Sacrament / daß wo diß Stück vom vor-
rigen abgerissen / vnd durch orth oder zeit abgesondert wird /
so kan das Wesent keines Sacramentes ganz sein.

Christi be-
seht.
Vnd Ver-
heißung.

Nun ist das Wort zweyerley: Eines Verbum man-
dati, dadurch das Sacrament eingeseset vnd befohlen: Das
ander Verbum promissionis, dadurch verheissen vnd ver-
sprochen vnd befohlen / nicht allein die Gnade vnd der Nut-
zen / so die glaubigen haben sollen / sondern auch die Präsen-
tia vnd gegenwart des Himmlischen vn-sichtbaren Dinges /
so mit vnd bey den eusserlichen Elementen warhafftig vnnnd
gegenwertig sein sol / vnd zugleich mit den leiblichen Mitteln
vnd Instrumenten empfangen werden. Welche stücke die
Schwennckfelder vnd Sacramentirer von einander reissen /
wieder Christi Einsetzung.

Das Himml-
ische Gut
Christus.

Coloss. 2. 17.
Heb. 10. 11.

Das Geistliche vnnnd Himmlische Gut aller Sacra-
menten ist Christus selbest / nicht eine Figur vñ Schatten / wie
im alten Testament gewesen / sonder der Leib selbest wie Pau-
lus in der Epistel zum Ebreern redet / durch eine Gleichnus
von Maler genommen / der ein fürher abgerissenes Bild mit
lebendigen Farben darstelllet.

8.
Zweyerley
Sacrament.

Daher denn auch leicht der vnterscheid der Sacra-
menten

menten zu machen / das deren etliche zum Alten / etliche zum
neuen Testament gehörig.

Zum alten Testament gehört die Beschneidung ei-
nes Knebleins am achten Tage / dadurch er in den Bunde Gen. 17.
Gottes aufgenommen ward. Vnd denn fürs ander
das Osterlamblein ein Fürbilde des HEKXEN Christi. Erod. 12.
1. Cor. 5.

Die Sacramenta des neuen Testaments sein die Tauffe
vnd das Nachtmahl / davon bald weitläufftiger sol gesagt
werden.

Diese beyderley Sacramenta altes vnd neues Testa-
ments kommen zwar in dem vberlein / daß sie einen autorem
vnd Stifter / auch einen Communem finem vnd gemeis-
nen Nutzen wie kurz zuvor erwehnt / haben. Rommen
vberlein.

Sein aber vnterschieden in Materia, forma & cir-
cumstantiis, in ihren wesentlichen Stücken vnd Umbstän-
den. Vnd haben die Sacramenten des alten Testaments
viel andere eusserliche Elementen vnd Zeichen / als die im
neuen Testament. Was die Himmlischen Güter anlanget /
Christum vnd seine Gnade / haben sie zwar / denselben zu-
gleich / doch vngleicher weise. Dann die im alten Testament
verkündigten / vñ zeigē auff Christum der noch erst ins Fleisch
kommen solte. Aber die im neuen Testament incarnatū iam
exhibent, gebē Christum selbst mit dar / pro umbra corpus
ipsum, für den Schatten vnd Figur / den Leib selbst / vnd
vberreichen vns die Gaben vnd Gutthaten Christi heller /
reichlicher vnd vollkommener / vnd zwar bis an den Jüngsten
Tag. Dannhero diese Augustino sein virtute majora,
utilitate meliora, actu faciliora, numero pauciora,
größer an der Krafft / besser am Nutzen / leichter zuverrichten /
vnd auch an der zahl weniger. Coloss. 1. 12.
Heb. 5. 1.
Contra
Falsum
lib. 19.
cap. 13.

Hirauß nun leichtlich zuerschen / wie eine gezwungene
E ij vnd

vnd vnscriffemessige Blossen / oder viel mehr verfälschung
Göttliches Wortes das ist / da Beza I. Cor. 10. die Wortte/
Sie haben alle einerley Geistliche Speise gegessen / vnd einer-
ley Geistlichen Tranc getruncken / mit aliff vns ziehen wil/
als wenn gesagt Nobiscum. Welches nicht im Text / son-
dern sprach wieder den ganzen Text vnd Scopum leuffet / da
er der Jüden Exempel einführet / das / ob sie wol einerley
Geistlichen Tranc vnd Speise / einerley Wort / Zeichen vnd
Sacramenta gehabt : haben sie es doch so gemacht / das Gott
an ihrer viel gar kein wolgefallen gehabt / sonder sie niederge-
schlagen in der Wüsten. Wie er dann auch gleicher weise
thun wird / denen im neuen Testament / so zwar auch mitei-
nander einerley Wort vnd Sacramenten haben / aber es
nicht alle gleich würdiglich empfahen. Vt hinc indignorum
Sacramentalis manducatio magis astruatur.

Wie viel
Sacramen-
te des neuen
Testaments.

Was die Zahl der Sacramenten des neuen Testa-
ments betrifft / so müssen wir wissen das derselben in Gottes
Wort nur zwey sein / Tauff vnd Nachtmahl. Vnd das die
Päbster so sieben zehlen / ihre fünff hinzugesakte vnd ange-
stickete Sacrament eigentlich zu reden / kein Sacrament
sein / dann weder die Firmung der Jungen Kinder nach der
Tauffe / weder ihre Busse / rewe des Herzen / Mündeliche
erzählung / wirkliche gnugethuung / weder ihre ordines, oder
Priesterweyhe / da sie gewisse Personen zu Küstern / Leseren/
Teuffels Schwerern / nachfolgern / Unterknechte / Ober-
knechte zu Priestern weyhen / schmieren vnd salben. Noch der
Ehestandt / noch die letzte Delung eigentlich Sacrament sein/
wie bey den obgedachten Eigenschafften der Sacramenten
angedeutet / weil es ihnen mangelt entweder am Wort Got-
tes / wie die letzte Delung vnd Firmung / oder am sichtbaren
von Gott eingesetzten Zeichen / wie fast allen / oder auch an
der gnedigen Verheissung / wie dem mehrten Theil / vnd
dann

dann weil sie auch zum theil denen im alten Testament als
 Busß/ vnd ordines, zum theil jederman gemein sein / als der
 Ehestandt/ dessen sich auch die Heiden gebrauchen. Wann
 nun diese fünff ertichtede Sacramenta von ihm selbst fast
 dahin fallen/ so behalten wir die beyde warhafftigen Sacra-
 menten/ als Lauff vnd Nachtmahl/ die durchs Wasser vnd
 Blut so auß Christi Seiten gestossen/ bedeutet vnd gestiffet/
 wie Johannes erkennet / durchs Wasser vnd Blut. Item
 drey sein die da zeugen auff Erden / der Geist / das Wasser
 vnd das Blut/ welche sein beyammen als Wort vnd Siegel.
 Vnd das vom ersten/ vnd Sacramenten in gemein.

Joh. 19. 34.
 35.
 1. Joh. 5. 6. 8.

II.

Von der heiligen Tauffe.

Als erste Sacrament des neuen Testaments / wel-
 ches an statt der Beschneidung ist eingesehet/ dadurch
 wir Christo einverleibet / vnd dem Volk Gottes zu-
 gerechnet werden / ist die heilige Tauffe. Vnd hat den
 Teutschen Nahmen Döpe / von der düpe/ oder Tauffe / von
 eintauchen / gleich wie auch der Griechische Nahme βαπτισμός
 à βαπτίζω, welches heist eintauchen/ waschen/ ferben / nehen/
 wie es denn auch in dieser bedeutung im neuen Testament ge-
 braucht wird/ beim Marco von dem Handwaschen der Jü-
 den für essens/ vnd beim Luca verwunderen sich die Phariseer
 daß sich Christus für dem essen nicht gewaschen hatte/ vnd bey
 demselben Evangelisten wird das Griechische Wörtlein auch
 für des eussersten Fingers eintauchen gebraucht. Dannen-
 hero wir das in acht zu nehmen haben / was etliche von dem
 ein/oder vntertauchen des ganzen Kindes treiben/ das solches
 weder aus dem Griechischen Wörtlein zuerzwingen/ noch aus
 der Evangelischen Historia / noch aus der Apostel Geschichte/

7.
 Nahme der
 Tauffe.

Marc. 7. 4.

Luc. 11. 38.

Luc. 16. 21.

Von Eintau-
 chen der Kin-
 der.

oder Kirchen Historia / kan dargehan vnnnd beygebracht werden.

Die Wort
der Einse-
zung.
Matth. 28.
19.
Marc. 16. 15.

Beim Mat-
thaso 28. 18.
2.
Der Stifter
Christus.

Wichtig
Herr.

Was aber die Sache vnd Sacrament an ihm selbst anlanget / so müssen anfanges zum grunde dieser Lehr / die Wort der Einsetzung beim Mathæo so vom wesen der Taufte / vnd denn beim Marco / so von nutzen desselben unterschiedlich reden / für allen in acht genommen / vnd recht verstanden werden. Vnnnd setzet Matthæus zu anfanges führ / dem Stifter dieses Sacramentes den HERRN Christum / der nach dem er / das Werk der Erlösung hie auff Erden verrichtet / vnd sichtlichlich von hinnen abscheiden / vnd gen Himmel fahren wollen / habe er zuvor seinen Jüngerem befehl gethan / außzugehen nicht allein in Judæam / sonder in die ganze Welt / zu Lehren vnd zu Tauffen. Wie nun Herren vnd Fürsten ihren Mandaten vnd Credenzbrieffen ihre Nahme vnd Tittel / sonderlich von ihren Ländern / die sie haben / oder noch haben sollen / genommen / prechtig vnd zierlich fürher setzen : Also setzet auch der HERR Christus hir sein Ehrentitel vorher / das ihm / nicht autoritas / sonder potestas / mache gegeben sey im Himmel vnnnd Erden / das er ein regierender HERR sey im Himmel vnd auff Erden / anzudeuten : das er das Sacrament nicht privata , aut humana autoritate / nicht auß Menschlicher / sondern auß Göttlicher Allmacht / so ihm als einem Menschen von Gott dem Vater mitgetheilet / einsetze vnd anordene. Wil also dadurch nicht allein die Apostel in ihrem Beruff / wider alle Wiederwertigkeit / trösten vnd stercken / sondern auch alle vnd jede / in diesem Sacrament / auff ein Göttliche vnd Himmlische Krafft / welche nicht nach Menschlichen Augen vnd Gedancken zu reguliren / weisen vnd führen.

So sehen wir auch in diesen Worten / durch wem der HERR solches Sacrament vnnnd Gaben wil verrichten vnd reichen

reichen lassen/nemlich durch Mittelpersonen. Vnd sein infort-
derheit hirauff bestelte Diener / Vnter den Johannes der
Teuffer der erste gewesen / von Gott selbest hizu gesandt / wie
aus dem Malachia / Mattheo / vnnnd Johanne zuerschen.
Derselb hat ein außdrücklichen Befehl von Gott / wie Lucas
redet / das er Tauffen solte. Wie dann auch der Herr Chri-
stus bekennet / daß seine Tauffe sey vom Himmel / vnd auff
Gottes sonderen Befehl angestiftet gewesen. Dem sein gefol-
get / also da er noch in Anon Tauffete / die Apostel so von
Christo außgesandt / erstlich in Judæam / vnd nach seiner
Himmelfart in die ganze Welt.

⁹
Ministri
vnd Diener
Christi.
Johannes
der Teuffer.
Mal. 3. 1.
Matth. 11. 10.
Joh. 1. 33.
Luc. 3. 2.
Matth. 22.
25.

Die Apostel.
Joh. 3. 22. 4.
1. 2.
Matth. 28.
Marc. 16.

Wie aber die Tauffe Johannis vnnnd der Apostel zu
vnterscheiden / müssen wir nicht von Pöbstlern erst erlernen/
welche den vnterscheid in wesen vnd Wirkung sehen / gleichsam
als were Johannis seine Tauffe ohne vergebung der Sünden
gewesen. Welches offentlich wieder Gottes Wort / welches
bezeuget beim Luca / Mattheo vnd Marco / das er geprediget
habe / die Tauffe / der Bussfe zu vergebung der Sünden.
So haben wir auch / gleich wie nur einen Gott vnd Glauben /
also auch eine Tauffe. Vnnnd wenn ja Johannis Tauffe
solte im wesen selbest anders gewesen sein / dann der Apostel
Tauff / vnd aber Johannis Tauffe / so nur alleine von Chri-
sto / da er getaufft / geheiligt / nun nicht mehr bey vns im
brauch / so wird folgen / daß sich vnser Tauffe solchs Privi-
legij vnd Freyheiten nicht rühmen kondte / welches alles falsch
vnd vngereimt ding ist / vnnnd in der Kirchen nicht zu dulden.
Wollen wir aber ja so genawen vnterscheid suchen / werden
wir keinen anderen finden / daß in modo & mensura pate-
factionis das immer heller vnd klerer worden. Denn Jo-
hannes Tauffete zu Bethabara auff Christum der noch
kommen solte / in Anon / den gegenwertigen : Die Apostel
aber

Was für ein
vnterscheid
zwischen Jo-
hannis vnd
der Apostel
Tauffe.
Luc. 3. 30.
Matth. 3. 6.
Marc. 1. 4.
Eph. 4. 6.

aber auff Christum den gereinigten / vnd vom Tode erweckeden / vnd zur Rechten sitzenden Christum.

Wasser vnd
Fewrtauffe
sein vnters-
chieden.
Matth. 3. 11.

Ob aber wol Johannes selbst einen grossen vnterscheid machet inter Baptismum fluminis & flaminis vnter seiner Wasser / vnd Christi Fewrtauffe / da er beim Matthæo saget / ich Tauffe euch mit Wasser / der aber nach mir kommet / ist stercker denn ich / dem ich auch nicht gnugsam bin die Schuh zutragen / der wird euch mit den heiligen Geist / vnd mit Fewr Taffen. Mit welchen Worten er sonderlich sibet auff die künfftige / sicheliche / vnd wunderbare aufgießung des heiligen Geistes vber die Apostel am Pfingstage / vnd dann auch zugleich zwischen seiner / als ein Dieners / vnd Christi / als des Herrn Person ein vnterscheid macht. Das er als ein Diener / nur die eusserlichen Dienste / mit Lehren vnnnd Wasser auffgießen leiste. Christus aber sey es / der durch das eusserliche Ampt inwendig die Herzen erneure / vnd wie er den heiligen Geist vber die Apostel aufgegossen / Also noch heut zu Tage gibt er durchs Wort vnd Sacramenten seinen heiligen Geist / erneure vnd eröffne der zuhörers Herzen. Darumb er sich auch billich Christo vnterwirffet / vnnnd auch so weit geringer achte / das er nicht werth / ihm die Schuh nach zutragen.

Act. 10. 44.
Gal. 3. 2.

Machet auch nicht vnbillich ein vnterscheid / vnter der Tauffe / so mit Wasser / vnd der so mit dem Geiste geschicht. Jene durch die Diener / vnnnd diese durch Christum selbst. Doch gleichwol nicht auff Schwennckfeldische vnnnd Sacramentirische meinung / als wann diß zwo vnterschiedliche / zu vnterschiedlicher Zeit vñ Ort / verrichtete Taffen weren / derē eine die innerliche / die ander die eusserliche sey / die eine vom Diener / die ander von Christo / nicht in mit vnd durch die eusserliche / sondern offft lange hernach verrichtet werde / da doch die Schrifft nur eine Tauffe mit Johanne erkennet /
darin

Sein doch
gleichwol
nicht von ei-
nander ge-
rissen.

darinnen zweyerley distinctæ, zwar vnterscheidene / sed non separata, nicht von einander gerissene / vnd zertrente actiones vnd Wirkung zusammen kommen / nach arth vnd Eigenschafft aller Sacramenten / welche an das eusserliche Element eine Geistliche Sache verknüpfet haben. Daher auch vnser Catechismus saget / die Tauffe sey das Wasser / so in Gottes Wort gefasset / vnd mit Gottes Wort verbunden. Vnd damit das Wort nicht auff den befehl schlecht vnd allein könnte gezogen werden / folget in der andern Frage: Die Tauffe wirket vergebung der Sünden. Welches dann vnser neue Concordisten so vber die geenderte Auspurgische Confession, auch nunmehr formulam concordia, das ist Catechismus Lutheri / doch zuvor nach ihrem Kopffe ein wenig corrigiret, annehmen wollen / also mit einem Wörtlein corrigiren, Gott wirket vergebung der Sünden. Was aber eine solche tückische / anderer ehrlicher Leute / vnd publicorum scriptorum verenderung bey ehrlichen Leuten für einen Nahmen habe / was auch darunter gesucht / darff keines weiteren beweisens.

Auff Johannem den Teuffer / vnd die Apostel sein kommen vnd ins Ampt getreten / alle ordentlicher weise dazu beruffene Kirchendiener / in welchen ihre eigene Wirdigkeit nicht zu attendiren oder in acht zunehmen / denn wie dieselben zur Wirkung nicht hilffet / also auch ihre Vnwirdigkeit / kan dieselbe nicht hindern. Welches Augustinus durch ein Gleichnus erkleret / wie eines Acker / oder Seemans vnglaube / weder dem Korne seine Krafft / noch der Erden ihre Fruchtbareit / noch ein gutes Gewitter / oder Göttliche Wirkung hindern kan / weil man im Seen nicht in acht nehme mit was Herzen vnd Glauben geset vnd gepflanzet wirdt: Also auch des Geistlichen Samens oder Dieners am Wort Gottes / sein glaube zur Wirkung wenig helffe / wie auch der vnglaube desselben nichts hindert.

Ministri
vnd Kirchen-
diener.

D

Hies

Nothtauffe.

Hieher gehört auch die Nothtauffe / so in vnsern Kir-
chen zugelassen wird / das / wann man in casu necessitatis
in der eussersten Noth / keinen Diener Göttliches Wortes ha-
ben kan / einer gegenwertigen Mann oder Weibes Person /
doch die ihres Glaubens rechenschafft geben kan / zu lest / ein
frances Kind zu Tauffen / Nicht auß Päßstlichen aber
glauben / wie vns die Sacramentirer beschuldigen / sondern
ex necessitate & utilitate baptismi, das eines so noth-
wendigen zur Seligkeit Sacramentes / solch Kind durch vns-
sere Nachlässigkeit nicht beraubet werde / vnd das wir nicht in
den gedanken stunden / als wann die krafft der Tauffe an
der Personen Qualitet vñnd Geschickligkeit henge. So
sein wir auch alle miteinander Christi Priesterthumb / in wel-
chem weder Mann noch Weib / sonder sein alle zugleich mit-
erben Christi. So sehen wir auch das in Gottes Wort nichts
verbotten / sondern zugelassen ist / den Weiberen Gottes
Wort zu verkündigen / zu lehren / vnterrichten vnd zu trösten
france / schwache / auch betrübte Leute / welches dann die
Schrift höher heft / als Sacrament verreichen. Lesslich lesen
wir das auch im alten Testament / da solche Ceremonien
steiffer vnd fester müsten gehalten werden / dennoch der Zip-
pora Beschneidung / so sie im Nothfall verrichtet / von Gott
dem HERN nicht gestraffet / sondern für recht vñnd billich
erkand vnd zugelassen wird.

1. Pet. 2. 9.
Gal. 3. 28.
1. Pet. 3. 7.

Tit. 2. 4.
Act. 18. 26.

Joh. 4. 1.
1. Cor. 1. 17.

Exod. 4. 27.

4.
Wesentliche
stücke der
Tauffe.
Matth. 28.
Joh. 3. 5.

Was dann die Stücke darinnen ein rechte Tauff be-
stehet / anlanget / dieselbe zeigt Mattheus da er saget: Tauf-
fet im Nahmen des Vaters / des Sohns / vnd des heiligen
Geistes / welches Christus beim Johanne nennet Wasser /
vnd Geist. Sein also die beyden integrales partes, wie man
in scholis redet / Elementum & Verbum, Wasser vñnd
Wort.

Das Element
Wasser.

Was das Element / oder Wasser anlanget / so ist das in
dem

dem Wörlein Lauffen begriffen / damit aber keine andere
Feuchte/ oder nasse materien dafür genommen werde / hat es
Christus außdrücklich Wasser genent. Wie dann auch Jo-
hannes der Teuffer im Jordan getauffet. Philippus mit
Wasser am Wege/ vnd wird Wasser/ oder Wasserbadt in der
Schrifte/ allenthalben genennet. Sollen derohalben nicht
köstliche/ woltrichende præparirte, sondern gemein Wasser
genommen werden/ wie es Christus befohlen / ein solch Ele-
ment welch alle gleich haben können / damit sich hir keiner
zu entschuldigen. So sol auch das Wasser nicht vermenger
werden / wie die Carpocratitz Del dazu gegossen / es sol
auch an desselben statt keine andere liquor, oder Feuchtigkeit/
wie es Beza zugibet / keines wegcs genommen werden.
Vielweniger sol man mit Feuer Lauffen wie die Seleucia-
ni / noch mit Sande wie jener Jude getauffet / welches doch
wieder corrigiret, da er hernach mit Wasser nach Christi
einsetzung getauffet.

Matth. 3.
Actor. 8.
Ephes. 5. 26.
1. Pet. 3.

Epistola
secunda.

Nicepho.
lib. 3. c. 37.

Das andere vnnnd fürnembste Stück ist Res
coelestis, das Himmlische Gut/ vnnnd Wort / welches in sich
hat zum theil den befehl / da Christus das Sacrament einge-
setzet / vnd zu Lauffen befohlen: zum theil die Verheissung
da er an diese Handlung gleichsam als verbindet vnd ver-
spricht/ die gegenwart der heiligen Dreyfaltigkeit / des Va-
tern Gnade / die vns Selig machet / nach seiner Barmher-
zigkeit durch das Badt der Wiedergeburt. Des HERRen
Christi Verdienst / der sich selbst für die Gemeine gegeben
hat/ auff das er sie heiligte/ vnd hat sie gereiniget durchs Was-
serbadt im Worte. Darumb wir auch auff Christi Todt ge-
tauffet werden/ vnd ziehen Christum in der Tauffe an/ Vnd
dann auch die heiligung oder erneuerung des heiligen Gei-
stes / da wir durchs Wasser vnnnd Geist wieder new geboren
werden. Wie solche/ wiewol vn sichtbar / doch warhafftige/
gegenwart der heiligen Dreyfaltigkeit/ in der herrlichen offen-
barung

Gottes
Wort.
Der Einse-
zung.
Die Verheis-
sung.

Matth. 28.

Zit. 1. 5.

Ephes. 5. 25.
16.
Rom. 6. 3.
Gal. 3. 27.

Zit. 3. 5.
Joh. 3. 5.
Matth. 3. 17.

barung bey der Tauffe Christi/ gnugsam erwiesen / zum ge-
wissen anzeige / das auch dieselbe jeder zeit bey vnser Tauffe
gegenwertig sein wolle. Wie wir singen.

Das wir nicht sollen zweiffeln dran/
Wenn wir getauffet werden/
All drey Personen getauffet han/
Damit bey vns auff Erden/
Zu wohnen sich ergeben.

r.
Die verrich-
tung der
Tauffe.

In diesen stücken nun so von Christo eingesetzt/ vnd nach
Christi einsetzung gebrauchet/ bestehet das Formale, seu to-
ta actio, das ganze Werck / oder das verrichten/ das nemlich
ein Kind/ oder Alter getauffet werde/ Im Nahmen des Va-
ters/ Sohns/ vnd heiligen Geiffes.

Wasser.

Muß derohalben dabey sein ein schlecht/ rein Wasser/
darinnen der Tauffling entweder ganz getaucht / oder da-
mit besprenget/ entweder am ganken Leibe / oder einem theil
des Leibes/ am Kopff/ oder Brust begossen werde/ zwey/ oder
drey mahl / nach art vnd weise derselben Kirchen / denn weil
davon Christus kein sonder Gebot gegeben/ sondern der Kir-
chen frey gestellt/ kan es auch nach einer jeden Kirchen gewon-
heit / ohn ergernus verrichtet werden. Nur das Christi ein-
setzung vnd befehl vnverändert behalten werden.

Die Wort
der Tauffe/
vnd derselben
meinung.

Vnd sonderlich müssen die Wort Christi / Ich Tauffe
dich im Nahmen des Vaters / des Sohns / vnd des heiligen
Geiffes ganz gesprochen werden. Vnd ist derselben Wort ei-
gentlich diese meinung / das der Tauffling getauffet wird/
auff den Nahmen Gottes / nicht allein denselben zu erken-
nen / anzuruffen / vnd zuehren : Auch nicht allein auß befehl
Gottes/ als das der Diener hirmit zeuge / der Tauffling sey
zu Gnaden von den wahren Gott angenommen : Sondern
das er auch an Christi statt Tauffe/ vnd im Nahmen der heil-
ligen

ligen Dreyfaltigkeit so selbst dazugegen / den Tauffling zu Gnaden auff vnd annimpt / seine Sünde vergiebet / vnd durch das Blut Jesu Christi abwaschet / vnd durch den heiligen Geist wiedergeberet / vnd ernewret / vnd zu einem Kinde der ewigen Seligkeit machet.

Das sein die stücke so zu einer vollkommenen Tauffe gehörig / wo derselben eins weggelassen / auch geendert wird / wie bey den Arrianern / da ist keine vollkommene Tauffe.

Die Papisten aber weil sie diese wesentliche Stücke ganz behalten in ihrer Tauffe / als das begießen mit dem Wasser / vnd die ganze vollige Wort / so haben sie eine wahre Tauffe / wiewol viel vberflüssige Ceremonien darzu kommen: Als da sein / daß das Wasser / oder Brunn zuvor geweyhet werde / welches schon durch Christum geschehen. Item / das Oel vnd Chriem / auch Saltz / so auß dem alten Testament entlehnet / des Priesters Speichel / das Zeichen des Creukes / das anblasen / die beschwerung des Teuffels / vnd was des dinges mehr. Von denen zwar noch etliche / bey vnser Tauffe oder in vnsern Kirchen behalten sein / doch gleichwol zu einem viel andern ende / als da sein das Zeichen des Creukes / der Catechismus / oder die Articel des Christlichen Glaubens / die Gevattern / auch der Exorcismus, alles zu dem ende / damit die krafft vnd wirkung der Tauffe desto besser angedeutet werde / vnd sonderlich wie wir dadurch auß der gewalt des Teuffels erlöset / vnd errettet werden / darumb auch diese Ceremonien die Sacramentirer so verhasset sein.

Hieher gehören auch die anderen vmbstende / so zum theil frey / vnd vngewissen sein.

Als den ort betreffende / so halten wir es billich / das die Tauffe in der Kirchen verrichtet werde / doch gleichwol in Nothfalle halten wir privat Heuser / vnd daheim Tauffen / sey vnverbotten. Das man aber noch ex quadam superstitione

Unvollkommene Tauffe.

Päpstliche Ceremonien.

Vmbstende bey der Tauffe.

An welchem ort es sol verrichtet werden.

tionem in der Kirchen ein sonders ort zu einsegnen / ein sonders zu Tauffen / vnd zwar am ende bey den Glockturmen haben müsse / das Pabstensenet noch.

zu was zeit.

So ist auch kein gewisse zeit von Christo eingesezt / weder Ostern / Pfingsten / oder Epiphania, auch kein gewisse stunde / ob es vor / oder Nachmittage geschehen sol benennet / wann es nur nicht vnter der Predigt / sondern ohn ver hinderung der andern Gottesdienste / geschicht. Es ist zwar keinen fůrgeschrieben in welchem Jahr seines alters er sol getauffet werden / aber je ehr man zu Christo eilet / je besser es ist / vnd thun die Eltern nicht wol / die wegen eusserlicher Pracht / der Kindertauffe / nicht ohne gefahr / ein zimliche zeit oder Tage auffschreiben.

Die Tauffe sol nicht wiederholet werden.

Ob man aber auch die Tauffe wiederholen / vnd einen Menschen / der in grobe Sůnde gefallen / wieder Tauffen sol / darff keines grossen zweiffels / oder nachfragens / wann wir nur auff Christi Wort / vnd die art der Tauffe / vnd dieses Bundes / achtung geben. Dann Christus hat solches nicht befohlen. So wenig als die Beschneidung auch / an derer statt die Tauffe eingesezt / wiederholet ward. Wie auch der Mensch nur einmahl natůrlich geboren / so wird er auch nur einmahl Geistlich wiedergeboren. Vnd bleibe der Bunde der mit Gott gemacht / an Gottes seite / vnd stelle immer fest / vnd vnverbruchlich. Gleich wie nun Eheleute so vneins werden / nicht von neuen wiederumb getrawet / sondern nur versůhnet werden / also auch die / so in Sůnden gefallen / werden nur Gott durch die wahre Busse wiederumb versůhnet / vnd zu Gnaden auff vnd angenommen / auß krafft des einmahl auffgerichteten Bundes.

*6.
Wer sol getauffet werden.*

Leslich muř auch in denselben Worten Matthei in acht genommen werden / Objectum, welche da sollen getauffet werden. Nicht vnvernůnfftige Thier / auch Glocken / wie die Pabstler thun / sonder alle Heiden /

Den/ Das ist / vernünfftige / vnd zwar lebendige / auch ganz
an die Welt geborne Menschen / denn wer noch nicht ge-
boren / der kan nicht wiedergeboren werden. So ist auch
hir kein vntersheit der Personen / sondern Mann vnd Weib /
wes Standes vnd Wirden / frey oder Knechte / auch wes
Alters sie sein werden / oder können.

Gal. 3. 28.
Act. 8. 13.
Colos. 3. 11.

Doch gleichwol müssen die so ihre Jahre erreicht /
erslich im Glauben recht vnterweiset / vnd vnterrichtet wer-
den / wie Christus befohlen / vnd die Apostel im brauch gehabt /
vnd Christum gefolget.

Matth. 28.
19.
Act. 2. 37. 38.

So ist auch den Kindern so in der Kirchen / oder von
Christlichen Eltern geboren / die Tauffe nicht zu versagen /
sondern sein auch dieselben zu Tauffen / nicht Traditione &
Consuetudine Ecclesiae, als wanns allein der Kirchen ges-
heis / oder brauch were / wie die Päbster fürgeben / sondern
vielmehr das es in Gottes Wort / vom HERN Christo
selbest befohlen.

Die Kinders-
tauffe.

Denn der allgemeine befehl Christi das alle Heiden
sollen getauffet werden / begreift auch in sich die Kinder /
welche eben so wol im Bunde der Gnaden von Gott mit be-
griffen / Ewer / vnd ewer Kinder ist die Verheiffung. So
meldet auch der HERR Christus / Talium esse regnum coe-
lorum, solcher sey das Himmelreich. Befihlet auch das man
sie sol zu ihm bringen / vnd zwar solche wie Lucas meldet / die
erst an die Welt geboren / wil auch nicht das jemand auß den
geringsten verlohren werde. Nun aber kan ihnen nicht an-
ders vom verderben geholffen werden / als durch das Bade
der Wiedergeburt / daß sie durch Wasser vnd Geist / new ge-
boren / vnd auff Christum getauffet werden. Welches dann
auch ihre höchste nochturfft erfordert / weil sie in Sünden em-
pfangen / vnd vom Fleisch geboren / Kinder des Jorns vnd
vnglaubens / vnd verderbens / wofern ihn durch die Tauffe
nicht

Gen. 17. 7.
Act. 2. 39.
Matth. 19.
14.
Marc. 10. 14.
Luc. 18. 15.
Matth. 18.
14.

Tit. 3. 5.
Joh. 3. 5.
Gal. 3. 27.

psal. 51. 8.
Joh. 3. 5.
Eph. 2. 3.

Gen. 17.
Col. 2. 11.

Isa. 49. 11.

Act. 16. 17.

1. Cor. 1. 16.

Tom. IV.
Ienens.
pag. 319.

Der Wiedertaufer einwürffe.

nicht geholffen wird. Wie sie dann auch im alten Testament derhalben beschnitten sein / vnd nun ebener massen durch die Tauffe / so an der Beschneidung stete kommen / müssen zu Gnaden auffgenommen werden. Wie solches Esaias zuvor geweissaget: Ich wil meine Hende zu den Heiden auffheben / vnd zu den Völkern mein Panier auffwerffen / so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen / vnd deine Töchter auff den Achseln herzu tragen. Welches dann im neuen Testament erfüllet / vnd sonderlich da von den Aposteln ganse Heuser / als Lydia, des Kerckmeisters / vnd Stephani getaufft sein. Vnd wann die Kindtauffe nicht recht / vnd Christlich were / so wolte folgen das lenger als in tausent Jahren / darinnen fast eitel Kinder getauffet / keine rechte Tauffe / vnd keine Christenheit gewesen were / welches doch öffentlich wieder den Artikel / Ich glaube eine Christliche Kirche. Wie dann der Herr Lutherus solche / vnd mehr gründe herrlich aufführet in dem langen Brieffe / an zweyen Pfarherren von der Wiedertauffe.

Das man aber einwürfft / Christus habe seinen Jüngeren befohlen zu Lehren / vnd denn zu Tauffen / das kan die Kindertauffe nicht umbstossen / noch hinderen. Dann die Apostel wurden außgesandt in alle Welt / vnd sonderlich die Alten von ihrem bösen wegen zu bekehren / sie waren Heiden / oder Jüden / welches ohn vorhergehenden Vnterricht / vnd Lehr nicht geschehen könnte. Wil derohalben der H E R R Christus das man Lehren sol / die jenigen so der Lehr sehicig / vnd auch Tauffen / was der Tauffe sehicig / welches dann auch die Kinder sein. Dann ob sie wol rationis usum der Vernunft brauch / vnd ihren Verstand noch nicht haben / so hindert doch das dem Glauben / der allein eine gabe Gottes ist / so gar nicht / Das auch der brauch der Vernunft demselben mehr im wege stehe / vnd sich wieder setze. Vnd ob wol
der

der Glaube durch das gepredigte Wort/ den Kindern nicht
kan gegeben werden/ so wil vnd kan ihnen doch Gott durch die
Sacramenten geben. Wie er denn Johannem den Teuffer
in Mutterleibe mit dem heiligen Geiste begabet/ vnd Christus
saget selbst von den kleinen Kindern / daß solcher das Him-
melreich sey / welches ohn den Glauben nicht sein kan / so
wird auch kein Alter wegen seines Glaubens / viel weniger
auff seinen Glauben / sondern auff / vnd von wegen Christi
befehl getauffet. Daß wir iho geschweigen wie das Griechische
Wörtlein *μαθη* Lev heist nicht allein Lehren / sondern auch
junge Schüler machen / auffnehmen / vnd der Kirchen zu-
führen/ vnd gleichsam einverleiben.

Wann wir nun wissen vnd verstehen was die Tauf-
fe sey / vnd wie sie sol verrichtet werden / so müssen wir auch
zuforderst den nutz vnd brauch derselben mit fleiß erlernen/ daß
wir wissen / was wir vns derselben zugetrösten haben. Sol-
ches zeiget Marcus an in den Worten/ da er saget: Wer da
glaubet vnd getauffet wird / der wird Selig werden: Wer a-
ber nicht glaubet / der wird verdammet werden. Da er auß-
drücklich saget / daß die Seligkeit durch die Tauffe darge-
reicht vnd gegeben / durch den Glauben empfangen vnd be-
halten werde. Ob nun wol in den Wörtlein Seligkeit auch
die andern gemeinen nutzen der Sacrament mit begriffen
werden / als das die Tauffe sey eine versicherung / vnd ver-
sieglung vnser Gerechtigkeit/ eine öffentliches Bekentnis vn-
sers Glaubens/ so deutet doch dasselbe an/ den eigentlichen nu-
zen dieser Sacramenten / welchen dann auch Christus vnd
Paulus nennen die Wiedergeburt zur Seligkeit.

Ist also der erste nutz der Tauffe die Wiedergeburt
vnd erneuerung / da wir so auß Fleisch / vnd in Sünden ge-
boren / auß dem Wasser / vnd Geiste wieder new geboren/
vnd auch auß Kindern des Zorns / Kinder des ewigen Lebens

E

des

II.
Den nutz vnd
brauch der
Taufe.

Marc. 16. 16.

Joh. 3. 5.
Tit. 3. 5.

Wiederge-
burt.
Joh. 3. 5.
Tit. 3. 5.
Eph. 5. 26.
& 2. 3. 19.

des werden / vnd stehet solche newe Gebure in vergebung vnser Sünden / vnd dann auch in zurechung der Gerechtigkeit Christi.

Vergabung
der Sünden.

Das die Sünde durch die Tauffe hinweggenommen werde / saget nicht allein vnser Catechismus: Die Tauffe wircke vergebung der Sünden: Sondern es stimmt auch Gottes Wort mit demselben ein / das die Tauffe sein sol / ein frey öffentlicher Brunn wieder die Sünde / das die so sich derselben recht gebrauchen / getauffet werden / zur vergebung der Sünden / vnd gereiniget durchs Wasserbad / daß sie heilig vnd vnstrefflich.

Sach. 13. 1.
Act. 2. 38.
Eph. 5. 26.
27.

Es wird aber nicht allein die angeborne Erbsünde / wie die Päßtler schwermen / durch die Tauffe hinweggenommen / sondern auch die wirkliche Sünde / so wir begangen haben / vnd noch künfftig begehen werden.

Das also der andern Tabell damit wir aufschwimmen nach dem Päßtlichen verstande / nicht nötig / als wann durch den Fall / oder die Sünde / so nach der Tauffe begangen / die krafft der Tauffe / gar auffgehoben / vnd verleschet / sondern durch krafft desselbigen Bundes / der in der Tauffe einmahl auffgerichtet / gilt auch vnnd ist krefftig die wahre Busse / dadurch wir / die wir den Bundt gebrochen / zu Gott so seinen Bundt jederzeit fest helt / vns wieder kehren vnd wenden / darumb auch die Tauffe ein Bundt eines guten Gewissen mit Gott von Petro genennet wird.

1. Pet. 3. 21.

Wann wir aber Lehren das durch die Tauffe die Sünde weggenommen wird / so verstehen wirs nicht de actu, als wann in der that am getaufften Menschen keine Sünde mehr weren / auch die angeborne böse lüste für keine Sünde zu halten / wie die Päßtler fürgeben / sondern verstehens de Reatu, das dieselbe Sünde nicht mehr zugerechnet werden. Denn es bleibet auch in den getaufften / die Wurzel der

sel der Sünden noch tieff im Fleisck besteecken / das sich mit
Warheit niemand rühmen kan / er sey ohne Sünde / sondern
müssen mit Paulo alle bekennen / das in vnserm Fleische
nichts gutes wohne / sondern die Sünde die alles böses ver-
richtet. Doch gleichwol wird vns solches nicht zugerechnet /
vnd durch das Wasserbad / oder Tauffwasser verleuret die
Sünde ihre krafft / gleich wie ein Schlange ihr Bisse im
Wasser.

Über die vergebung der Sünden erlangen wir noch in
der Tauffe eine neue Gerechtigkeit des HERRN Christi / da-
mit wir angethan / vnd alle vnser Vngerechtigkeit / vnd feyl
zugedecket / vnd wir schön vnd herrlich gezieret / das wir auch
durch diese Christi Gerechtigkeit nunmehr vollkommenlich / ge-
recht / heilig / vnd vnstrefflich sein / das ist das Hochzeitliche
schöne Seidenkleid / darinnen wir zur Hochzeit des Lammes
kommen / vnd GOTT allein gefallen können. Durch solche
von Christo gegebene / vnd mitgetheilte Gerechtigkeit erlan-
gen wir dann auch die Kindschafft Gottes / vnd Erbschafft
des ewigen Lebens. Denn dis pactum vnd Bunde den GOTT
der HERRN in der Tauffe mit vns auffrichtet / ist eine bestes-
tigung vnd befestigung seines geneigten / Väterlichen willens
vnd Herzens gegen vns.

Wie nun die Kinder Israel da sie durchs Rothe Meer
gangen / in das gelobte Land / nachmahls eingeführet.
Also auch wir werden durch die Tauffe in das gelobte heil-
lige Land / vnd Himmlisch Paradies eingesezet. Ja es ist die
Tauffe vnd bekleidung mit Christi Gerechtigkeit / gleich als
ein Investitur, einkleidung / einweyhung / vnd einsetzung in
die Lehenzüter / vnd Erbschafft / des Himmelreiches das
durch wir gleichsam als der verlorne Sohn durchs neue
Kleid wiederumb in das Haus vnsern Himmlischen Vaters
werden auff / vnd angenommen.

E ij

Daraus

1. Joh. 1. 8.

Rom. 7. 15.

20.

Rom. 4. 8. 48.

& 8. 1.

Christi Geo

rechtigkeit

wird in der

Tauffe ange-

than.

Gal. 3. 27.

Psal. 32.

Eph. 5. 27.

Rom. 8. 1.

Apoc. 19. 8.

Matth. 22. 12.

2.

Kindschafft

Gottes.

Gal. 4. 5.

Eph. 1. 5.

Rom. 8. 17.

1. Cor. 15. 22.

3.
Ernewung
der Menschen
zu einem
neuen Leben.
Tit. 3. 4.

Rom. 6. 4.
Coloss. 2. 12.

Rom. 6. 4.

Ephes. 4. 24.
1. Cor. 4. 16.
Ephes. 4. 13.

Daraus folget denn der dritte Nutz der Tauffe / die
ernewung wie es Paulus nennet / da er saget / das wir durch
die Tauffe nicht allein Newgeboren / sondern auch ernewret
werden. Also das wir auch selbst anfangen vnd neue Mens-
chen werden / gerecht sein nicht allein Imputata Iusticia,
durch Christi Gerechtigkeit / sondern auch Inchoata, durch
ein angefangen new Leben / das der alte Adam / vnd die Sün-
de in vns / durch die Tauffe erscheuffet / getödtet / vnd begraben
werde / vnd hinwiederumb mit Christo aufferstehe / ein neuer
Mensche / der nach Gott geschaffen ist / in rechter Gerechtig-
keit / vnd Heiligkeit / vnd immer von Tage zu Tage ernew-
ret werde / wachse vnd zunehme bis er das vollkommene Maß
erreiche.

Theoph. in
2. Cor. 3.

1. Cor. 3. 18.
Chryl.
Homol. 9.
Iohann.

Solchen nutz / vnd Wirkung der Tauffe erkläret Leo-
phylactus durch eine Gleichnus / gleich wie das Silber wanns
gegen die Sonne gehalten wird / wiederumb stralen vnd ein
glanz von sich gibt. Also auch wir wann wir die Tauffe emp-
pfahen / vnd durch den heiligen Geist geseubert / vnd full des
heiligen Geistes sein / geben auch hinwiederumb einen schein
von vns / ja werden selbst ganz verklärer in dasselbige Licht.
Vnd Chrysostramus: Wie das Feuer das Erz oder die
Goldt Erde zum Golde machet / so bald es dieselbe anreget. Als
so auch macht die Tauffe auß vns Erdenen / kottich / güldene
Menschen. Weil der heilige Geist als ein Feuer / eben dieselbe
stunde / wenn wir getauffet / in vnser Herzen kommet / die
irdische gestalt verzehret / vnd ein neue herrliche / Himmlis-
sche / glänzende / gleichsam als auß einem Schmelzofen her-
für bringet.

4.
Wirkung
der Tauffe
durch die
mittel.

Da dann auch zu mercken wie Chrysostramus hier
so gar nicht Calvinisch ist / in dem er der Tauffe / vnd den
mitteln solche Wirkung / vnd zwar zur selben Tauffstunde
zu schreibet / wieder der Calvinisten Lehr / welche fürgeben / die
cussers.

eufferliche Ceremonien, vnd Zeichen sein nur bloße bedeutung/ darvon Gottes werck so er durch die Tauffe verrichtet/ nicht allein weit zu vnterscheiden / sondern auch so weit abzu sondern/ das auch die Newgeburt/ vnd ernewrung des Menschen mannißes mahl fürher / mannißes mahl ein gute zeit hernach allererst/ auch offte bey den verstorbenen gar nicht dar auff erfolge. Welches wieder das helle klare Wort Gottes/ welches dem Wasser in der Tauffe solche krafft nicht zwar von ihm selbst / sondern durchs Wort / vnd heiligen Geist zuschreibet/ das es Selig mache vnd reinige vnd heilige. Dann wie der Geist Gottes so auff den Wassern schwembete in der Schöpfung alles lebendig machte: Also der heilige Geist so mit vnd bey diesem Wasser in der Tauffe/ ernewret/ vnd machet vns neue Creaturen.

Zlt. 3. 5.
1. Pet. 3. 21.
Eph. 5. 26.
Gen. 1. 2. 1
Joh. 3. 5.

Doch sollen wir nicht in den gedancken stehen / als helffe die Tauffe / sey krefftig / vnd mache Selig nur ex opere operato, das Werck von ihm selbst ohn Glauben/ wie die Papisten irren. Sondern Marcus saget: Qui crediderit, Wer da gleubet / der wird Selig. Welchen Glauben dann dadurch die Tauffe krefftig / den Kindern wie vorgedacht in vnd durch die Tauffe vom heiligen Geist gegeben/ vnd erwecket wird. Die Alten aber müssen denselben auß dem gehör vnd vnterricht Göttliches Wortes haben.

Der Glaube.

Rom. 10. 17.

Sein sie aber Heuchlers mit Simone Mago, so werden sie sich auch mit dem der Tauffe wenig zugetrösten / vnd zu erfreuen haben.

Act. 8. 13. 20.

Lezlich sein auch die Wort so Marcus am ende wiederholet / wer nicht gleubet / sol verdammet werden / wol in acht zunehmen / das er nicht saget / wer nicht getauffet wird vnd gleubet/ sondern nur bloß dem vnglauben / die Seligkeit abfaget / vnd abschneidet. Wil vns damit zuverstehen geben / das die manglung der Tauffe niemand verdamme.

Angetauffte Kinder.

Was nun die Kinder betrifft / so außser der Kirchen vnd Gemein Gottes / stellet man dieselben dem Vrtheil vnd Gerichte Gottes billich anheim.

Die Christenkinder so in / oder nach der Geburt ohne Tauffe sterben / sein derhalben mit den Papiſten keines wegẽ zu verdammen / vnd dann am besondern Ort zubegraben / wie man im Pabstum mit grossẽ ergernus / vnd betrübnuß der Eltern gethan / sondern wie haben an ihrer Seligkeit keines wegẽ zu zweiffeln / weil sie die Tauffe nicht verachtet / sondern auß hochdringender noth nicht habẽ köñen. So hat auch Gott seine Gnade so hart an die mittel nirgend gebunden / das er auch in nothfall ohn dieselben nichtes helffen könne oder wolle / ja hat vielmehr öffentlich bezeuget das er nicht allein vnser / sonder auch vnser nachkommen Gott sein wolle. Christus hat derhalben wollen ein kleines Kindelein geboren werden / damit er der Mütter Leib heiligte. Wie man dann in vnsern Kirchen in gemeinen Litanien vnd andern teglichen Gebete / vnd fürbitt / das solche Kinder / vnd sonderlich in Geburtsnöthen von Eltern / vnd andern mit einẽ eiffrigen vnd herzlichẽ Gebete / vnd seuffzen Gott dem HERN wird vorge tragen vnnd befohlen / welches Gebet dann ohn erhörung nicht abgehet.

Wie auch die Kinder im alten Testamente / so in der Wüsten / oder auch nachmals für dem achten Tage / da sie erst mußten Beschneiden werden / weg sturben / oder auch in verfolgung / vnbeschneitten umbkemen / von Gott dem HERN keines wegẽ verstoßen sein / so wenig wird auch im newen Testamente der Nothfall da sie der Tauffe nicht können mechtig werden / ihnen auch an ihrer Seligkeit schadẽ. Denen aber die Tauffe in der Jugend begegnet / haben solches mit höchstem Danck gegen Gott zuerkennen / vnnd ob wol die Tauffe einmahl in der Jugend geschehen / haben wir vns doch dersel

Act. 1. 5.

Joſa. 7. 7.

1. Mac. 1. 36.

2. Macab. 8.

4.

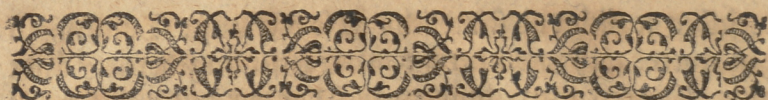
7.
Teglicher
nuz der
Taufe.

derselben teglich vnd stündlich / ja so offte vnser Lauffnahm
genennet / dabey zuerinnern / das wir vnser angeborne Sünde
nicht allein erkennen / sondern auch das wir vns / wie wir in
der Lauffe versprochen eines neuen / vnd GOTT wolge-
felligen lebens vnd gehorsams / vnd den Bunde eines
guten Gewissens vnverbrüchlich zu halten vns beflissen.
Sonderlich aber gibe vns die Lauffe ein trefflichen / schö-
nen / frefftigen Trost in allerley Leiblicher / vnd Geistlicher an-
fechtung / das wir wissen wir haben einen gnedigen Gott /
der vns in seinen Bunde der Gnaden auffgenommen / der
vnser Beschützer / vnd Schirmer sein wil in allerley Geferlig-
keit. Vnd wie sich David wieder den Goliath mit seiner Bes-
chneidung tröstete / also sollen wir vns wieder alle Feinde /
vnd sonderlich wieder die Hellsche gewalt / Sünde / Todt /
Trübsal / vnd Hell trösten / das wir Gottes Kinder / Christo /
der dieselbe alle vberwind / einverleibet / können auch im Gra-
be nicht bleiben / sonder werden wieder aufferwecket / vnd in
den volligen Besiz des zugesagten Himmlischen Lehnens /
vnd Erbschafft mit freuden eingeführet /
vnd eingesetzt werden /

AMEN.



Die



Die andere Catechismus Predigt.
Von der Busse / Beicht / Absolution/
Vnd
Vom Nachtmahl des Herren.

1. Sam. 14.



Ir lesen im ersten Buche Samuelis vom Streit den Saul wieder die Philister hatte / da sie von Jonathan / doch durch Gottes macht / wunderbarlich waren in die Flucht bracht / vnd Saul mit seinem Heer ihn hart nachsehen wollen / das er allem Volcke das essen bis zu Abend / bey einem Eydschwur sehr hart verboten / das auch das Volck daruber sehr matt worden. Wie sie nun in Wald kommen / da Honig flos / darffte es niemand zum Munde thun / wegen des Eydes. Jonathan aber der denselben Eydt nicht gehöret / da er das Honig kostete / befandt das seine Augen wacker wurden / vnd er an krefften gestercket. Daruber weil er des Vaters Eydt / wiewol vnwissent / vbergangen / in gefahr Leibes vnd Lebens kam / vnd hette des Todes sein müssen / wann ihn das Volck / wegen solcher grossen That / die Gott den Tag durch ihnen verrichtet / nicht hette auß seines Vaters Hand erlöset.

Die Jonathans Augen wurden durchs gekostete Honig wacker.

Das reimet sich zum theil auff vnsern Geistlichen Streit / den wir wieder des Teuffels list / der Welt tücke / des Fleisches wollüste / vnd der Sünden Giffte / teglich vnd immer für vnnd für haben / vnd führen müssen / da dann unsere kreffte / vnnd Glaube schwach werden / wann sie nicht mit Geiße

Als auch vnser Glaube.

Geistlicher Speise / vnd Dranck erquicket / vnd wieder erfris
chet werden. Darumb dann vnser Kriegesoberster / vns der
Speise / vnd Dranck / so gar nicht verboten / das er auch noch
einen besondern Tisck wieder vnser Feinde zubereitet / vnd
angerichtet / vnd zwar kurt für seinem abscheide / von seinen
Jüngeren / damit dieselben gegen den vorstehenden Streit /
der da erst recht angehen würde / wegen der vielfeltigen ver
sorgung der Jüden / vnd ganzen Welt / gestercket / erquicket /
vnd erhalten würden. Er hat aber ihnen / vnd vns allesamt /
so mit dem Teuffel teglich müssen zu Felde liegen / zur Spei
se / vnd sterckung verordnet / nicht Wilt Honig / sondern ei
nen Himmlischen Daw / Safft oder Manna / das rechte
Himmelbrot / so vom Himmel kommet / der das Leben selber
ist / sein eigen Fleisch vnd Blut / dadurch vnser Seele erquic
ket / vnd beim Leben erhalten / nicht allein die Augen eröff
net / sondern auch alle freyset / vnd sonderlich der Glaube / zu
diesem Kriege gestercket vnd gerüstet würde. Wie es aber
dem Jonathan / doch fast vnwissent begegnet / das ihm diß
Honig / were ein Gallen geworden / zum verderben / vnd
Tode geführet hette : Also gehet es auch vnd viel ehe bey die
ser Taffel vnd Speise / das wer dazu vngeschicket kommet /
vnd sich daran vergreiffet / nicht Sauls / sondern des Himm
lischen Wirts Christi / vntreglichen Zorn / wieder sich erze
get / vnd für das Leben / den Todt empfehet. Nicht das die
Speise / sondern er selbst vnd sein mißbrauch / oder sein vnges
waschene Hende vnd Herse / damit er zu dieser Taffel kompt /
hieran schuldig sein.

Müssen derothalben dieses Wirts / vnd HERRen
Tischzucht vnd regul , so er seinen Gessen bey dieser Taffel
zu halten fürgeschrieben / wol lernen / vnd in guter acht haben /
damit wir vns derselben können gemess verhalten. Vnd zwar
thut mans bey Fürsten vnd grosser HERRen Taffel / das

S

man

Psal. 23. 7.

Durch Christo
ist Macht
macht.

Joh. 6. 35. 38.
55.

Wo es rechet
vnd nicht
mißbraucht
wird.

Nach der
Tischzucht so
hir zu halten.

man sich des brauchts vnd gewonheit fürher fleißig erkundet/
vnd dennoch gleichwol nicht ohne Sorgfeligkeit darzu ge-
het/ damit man jrdischer Herren gunst nicht verschütte / wie
viel mehr sol solches bey dieser Himmlischen Taffel / dieses
Großmechtigen Königes geschehen.

Damit es auch an guter Instruction vnnnd Vnter-
richt hir nicht manglen mochte/ vnd niemand seine vnwissen-
heit fürzuwenden/ so hat die Christliche Kirche/ als eine fleißi-
ge Hausmutter/ ihre jungen Kinderlein / so sie zu dieser Fürs-
ten Taffel schicken wil / jederzeit zuvor fleißig informiret/
vnd vnterrichtet / nicht alleine alle in gemein / sondern auch
noch ein jeden in der geheimen Beicht / insonderheit fürge-
nommen/ seine gelegenheit / wissenschaft / vnd Glauben mit
fleiß examiniret, vnd erforschet / die vnverständigen vnter-
richtet / vnd die so noch nicht dächtig darzu befunden/ ein weis/
oder auch wol gar/ davon abgewiesen.

Wie fürher
in der Beicht
zu erinnern.

Daher Beicht
vnd Nach-
mahls in dieser
Predigt zu
erklären.

Wie nun in praxi vnd im brauch der Kirchen / die
Beicht vnd Busse/ mus für dem Abentmahl fürher gehen / so
wird es auch in dieser kurzen/ vnd Summarischen auflegung
des Catechismi / nicht vnbillich auch also gehalten. Weil a-
ber beyde Stücke in diese eine / vnd zwar letzte Predigt / müs-
sen zusammen gefasset / vnd nach der tenge nicht können er-
klaret werden / so müssen wir nun die fürnehmsten Stücke zei-
gen / vnd gleichsam als andeuten oder abbilden. Das ander-
den teglichen vnnnd sonst ordinari solligern Catechismus
Predigten/ vnd Erklärung heimstellen.

Wollen derhalben für diß mahl / so viel Gott gnade
verleihen wird/ mit einander handeln.

Erstlich von dieser Tischzucht / oder wie wir vns
durch wahre Busse darzu schicken sollen / vnnnd was Busse/
Beicht/ Absolution sey/ anmelden.

Fürs ander wollen wir diß Mahl vnnnd Speise be-
sehen/

sehen / vnd betrachten / was es sey / was es nütze / vnd welche
die rechte würdige / vnd vnwürdige Geste sein / die sich obges
dachter Tischzucht gemess oder vngemess verhalten.

Der Oberste Convivator vnd Gastgeber der diese
Taffel allen betrübten Seelen zu gut angerichtet / wolle durch
seinen Geist Gnade vnd Krafft geben / das wir diß rechte ler
nen verstehen / vnd nützlich auch Seliglich jederzeit gebrauc
hen mögen Amen.

I.

Von der Busse / Beicht / vnd
Absolution.

Das zu Christi Reich oder Taffelstube / vnd Taffel/
auch zum geniß seiner Guthaten / niemand gelassen
werde oder auch kommen könne / denn nur alleine
durch wahre Busse vnd Bekerung / bezeugen alle Predigt / o
der auch der eingang / vnd anfang aller Predigten / so von
Johanne / von Christo selbst / von Aposteln / ja auch lange
zuvor von Propheten gehalten / wie solches zuersehen. Matth.
3. 2. Marc. 1. 4. Luc. 3. 3. vnd Matth. 4. 17. Mar. 1. 15.
Luc. 15. 5. Wie auch Actor. 2. 38. Jerem. 3. 12. vnd 18. 8.
Ezech. 3. 17.

^{1.}
Durch Busse
kommen wir
zu Christo.

Durch die Busse aber verstehen wir hir nicht alleine /
derer so außser Christo / vnd der Kirchen / ihre erste Bekerung /
wie solches den Heiden zuverkündigen / vnd zu predigen von
Christo anbefohlen / auch von den Aposteln verrichtet / vnd
durch derselben Predigt ihrer vielen begegnet vnd wieder
fahren: So verstehen wir auch nicht allein die Bekerung /
da einer / so durch seine grobe Sünde / den heiligen Geist / vnd
Gnade Gottes verlohren vnd verschüttet / wiederumb durch
wahre reue / vnd leid vber seine Sünde / vnd rechten Glauben

^{2.}
Was Busse
heisse.
Marc. 6. 7.
13.

Act. 10. vnd
11.

Luc. 17. 18. 22.
Matth. 26.
75.
Psal. 51.
2. Sam. 12.
13.

an Christum / mit dem verlohren Sohn / Petro vnd Davide
wird wiederumb zu Gnaden auff vnd angenommen: Son-
dern Busse nennen wir nach gemeinem brauch / auch der
frommen / vnd Gottseligen Menschen / tegliche vnd stünd-
liche rewe vnd leid / so sie ober ihre tegliche Schwachheit / vnd
mangel fühlen vnd haben / dadurch das Fleisch vnd böse Lüste
zu dempffen / vnd zu tödten / welche einen jeden alle Tage /
vnd sonderlich beim brauch dieses Nachtmals / auch den aller-
heiligsten / hochvonnöten. Es were denn das man diesen letz-
ten brauch dieses Wörtleins Busse / oder solche Mortifica-
tionem, vnd tödtung / oder dempffung der Sünde / mit vns-
ter der Effecta pœnitentiæ, oder erneuerung des Menschen
rechnen wolle.

Was Christ-
liche Busse,
sey.

Vnd ist also die Christliche Busse eigentlich zu reden
eine warhafftige Bekehrung des sündigen Menschen zu
Gott / welcher auß dem Befehle seine Sünde erkennet / ober
den Zorn Gottes erschreckt / ernstlich rewe vnd leid treget / vnd
von Herzen bekümmert ist / das er Gott mit seinen Sünden erz-
zürnet hat / vnd doch gleichwol in solchem schrecken vnd angst /
nicht verzweifflet oder verzaget / sondern sich auß dem Evans-
gelio mit der Gnade Christi tröstet / mit einem wahren Glau-
ben Christi Verdienst ergreiffet / vnd festiglich glaubet das ihm
vmb Christi willen / alle Sünde vergeben / die Gerechtigkeit
vnd Seligkeit geschencket werde. Vnd dann in solcher war-
hafftigen furcht Gottes / vnd Glauben an Christum einen fes-
ten Fürsah hat / sein Leben zu bessern / die Sünde forthin zu
meiden / vnd sich der Tugend / vnd des Gehorsams gegen
Gott zubefleißigen / vnd rechtischaffene Frucht wahrer Busse zu
bringen. Wird also dreyer dinge in dieser beschreibung der
Busse gedacht / der rewe ober die Sünde / des Glaubens an
Christum / vnd neuen Gehorsams deren beyde ersten eigent-
lich zu reden / stücke sein der rechten Busse / das dritte der Nutz-
vnd Frucht so darauff erfolget. Das

Das nun die beyden ersten / als reu vnd leid vber die Sünde / vnd der Glaube/rechte eigentliche stücke der Busse sein / bezeuget der HErr Christus selbest / da er saget: Thut Busse vnd glaubet dem Euangelio / vnd wann reu ist ohne Glaube / ist es noch kein halbe Busse / vnnnd führet nur den Sünder mit Saul / vnd Juda zur verzweiffelung. So kan auch der Glaube / in keinen vnreinem vnnnd vnbusfertigen Herzen statt vnd raumb haben. Müssen derohalben beyde zusammen kommen / weil keines ohn das ander eine vollkommene Busse sein kan.

Stücke der Busse.

Marc. 1. 17.

Was dann das erste / oder den anfang der Busse/warhaftige Erkentnus der Sünden / vnd dann ein ernstlich schmercken / vnd schrecken des Gewissens vber die Sünde / anlanget / so wird / vnd muß dieselbe in vnserm Herzen erwecket / vnd angezündet werden.

Das erste Stücke / reu vber die Sünde / wird erwecket.

Erstlich durch die scharffe Predigt des Gesetzes / welches alle Menschen der Sünden beschuldiget / Gottes grimmi-ge Zorn / zeitige / vnd ewige Straffe allen Sündern drawet / dadurch das Herze dermassen geengstiget vnd getrieben wird / das es nicht weis wohin es sol / vnnnd muß mit den Zuhörern Petri / bey ein andern Rath hülff vnd Trost suchen.

Durchs Gesetz.
Rom. 3. 12.
Rom. 4. 15.
Gal. 3. 19.
Deut. 27. vnd 28.
Gal. 3. 9.
Jer. 23. 29.
Act. 2. 37.
Gal. 3. 22. 24.
Durch Trübsal vnd Widerwertigkeit.

Darzu kommen denn auch Reales Conciones Legis die betlichen Busspredigten / Wenn Gott der HERR sendet / vnd schicket allerley Vnglück vnd Trübsal / auch gemeine Landstraffen / Hunger / Krieg / Kranckheiten / Pest / vnd den Tode / da einer bey den andern hinfallet / dadurch das Gewissen vieler gereget / vnd zum Erkentnus der Sünden viel gebracht werden. Gleich wie Josephs Brüder / in ihrer gefahr / so ihnen zustund / ihre Sünde darauff erkennen / vnnnd bereweten. Vnd David erkennet es auch das es ihm gut sey / das er gezüchtiget werde / dann wir darumb vom HErrn gezüchtiget werden / das wir nicht mit der Welt ver-

Gen. 42. 11.

Psal. 119. 11.

1. Cor. 11. 32.

Dfe. 5. 17.
vnd 6. 1. 2.

Ehren. 2. 32.

Durch be-
trachtung des
Leidens
Christi.

Der heilige
Geist muß
krefftig sein
durchs Wort.

Joh. 16. 8.
Jere. 31. 18.

Was reue
vnd leid sey.

1. Cor. 7. 11.

1. Sam. 12.
Psal. 71. vnd
31.

dammet werden / sondern daß wir vnser Schuldt erkennen / Gottes Angesicht / vnd bey dem der zuschlagen / vnd zuriffen hat / Hülffe / Heil / vnd Trost suchen / weil er nicht allein betrübet / sondern sich auch wiederumb erbarmet vnd erfreuet.

So ist auch sehr dienlich zum erkantnis vnser Sünde / vnd wahrer reue / oder leid darober / eine fleißige Betrachtung des bittern Leidens vnd Sterbens Jesu Christi / daraus die gewalt der Sünden / der Fluch des Gesetzes / vnd vntreglicher Zorn Gottes wieder die Sünde / gnugsam zuersehen / das auch derhalben Gott seines einigen / vnschuldigen Sohns nicht hat können verschonen / solte anders dem Menschen von Sünden geholffen werden / wie solches diese zeit in der Passion Predigt in allen Kirchen mit fleiß getrieben / vnd gezeiget wird.

Ob nun wol der Mensch durch solcher vnnd anderer sachen betrachtung / seine Feil / vnd gebrechen zum theil erkennen kan / von ihm selbst / dannoch so ist solches nicht die rechte reue / sondern damit es ein heilsame reue vnd leid ober die Sünde sey / muß der heilige Geist mit seiner wirkung vnd kraft darzu kommen / das er durchs Wort die Welt straffe / wegen der Sünde / vnd auch befehret. Denn wo der Herr vns befehret / so werden wir befehret.

Hirauß sehen wir / was wahre Reue vnnd Leid ober die Sünde sey / nicht alleine ein bloßes erkantnis der Sünden / sondern auch ernster / warhaffter Schmerzen vnd schrecken für dem Zorn Gottes / nicht nach der Welt arth / wie Cain / vnd Judas / sondern ein Göttliches schrecken / oder Trawrigkeit / wie Paulus redet / dadurch die Sünde bekennet / die schuldt vnd straffe erkent / Gottes Zorn gefühlet / mit David vnd mit Maria die Sünde beweinet / vnd verfluchet / vnd von Hercken gehasset werden / nicht wegen der verdienten Straffe allein / sondern das Gott damit erzürnet / vnd ver-
setzt /

lehet/ vnd dann das man in solcher Angst Hülff/ vnd Gnade
durch vnd vmb Christum willen/ begehret vnd suchet.

Solches verlangen nach Christo/ ist der anfang des
andern stücks der Buße/ nemlich des wahren Glaubens/ wel-
cher Christum durchs Evangelium angekündiget vnd ange-
zeigt/ mit festen vertrauen ergreiffet/ sein verdienst ihm zu-
eignet/ vnd festiglich glaubet/ Es sey nicht allein durch Chris-
tum des Vaters Zorn gestillet/ dem Gesetze gnug geschehen/
sondern es sey ihm auch/ demselben Bußfertigen Menschen/
seine Sünde vmb Christi willen verziehen vnd vergeben/ vnd
dadurch einen lebendigen vnd beständigen Trost/ vnd gewisse
hoffnung fasset/ vnd behelt. Einen solchen Bußfertigen
Sünder/ der sich also von Sünden abwendet/ vnd zu Gott
bekeret/ den nimpt Gott der Herr auff/ vnd zu gnaden an.
Wie er beim Ezechiele versprochen/ der Herr Christus mit der
Parabel vom verlornen Schaff/ vnd groschen vns sürgebil-
det/ vnd er ihn Petro/ der Sünderinnen/ vnd Schecher am
Creuz/ vnd viel anderen mit der that bewiesen.

Auff solche Christliche Buße/ folget nun gleich-
sam als der effect, vnd das Werck/ die ernewrung
des Menschen/ der nun dadurch ganz new/ vnd ein
new Creatur wird/ darauff stießen den alle gute wercke/ vnd
ein rechtes Neues Leben/ oder newer gehorsam/ welchen
man sonst gemeinlich für das dritte stück der Buß pfleget zu
halten. Da es doch besser der Buße nutzen ist/ vnd darauff
erfolget/ wie auff/ vnd von einem guten Baum/ gute Fruch-
te. Wie auch also Paulus hat Buße geprediget/ daß sich die
Leute zu Gott bekehreten/ rechtschaffene Buße/ vnd wercke
der Buße theten/ vnd verrichteten/ dazu er sie dann auch noch
ferner/ vnd immer vermahnet/ in allen seinen Briefen/ vnd
schreiben. Ob nun wol solche wercke/ vnd Newer gehorsam
noch vnvollkommen/ vnd zimlich schwach in diesem Leben/
so ges

Das andere
Stück der
Buße.
Glaube.

Ezech. 33. 17.
Luc. 15.
Joh. 21. 15.
Luc. 7. 48.
vnd 22. 41.

4.
Ruh vnd
wirkung der
Buße.

Newer Ge-
horsam.

Matth. 7. 17.
Act. 26. 20.

Rom. 6. 1. 12.
Eph. 2.
Tit. 2.

so gefellet er dennoch Gott wol / wegen des HErrn Christi /
oder wegen der Person so Christum mit wahren Glauben an-
genommen.

Abwendung
fürstehender
Straffe.

Jonae 3. 10.
2. Reg. 20. 5.
Jerem. 18.
7. 8.

Sach. 8. 13.

Vermaß-
nung zur
Buss.

So dienet auch eine wahre Buss darzu / das man
dadurch offte die vorstehende Straffe / vnd Ungelück / auch
Gottes Zorn / abwenden / lindern / oder die zeitliche Straffe
gar abschaffen kan. Wie die Niniviten dadurch ihre Stadt
erhielten / vnd Ezechias sein Leben noch verlengerte / wie dan
solches der HErr beim Jeremia versprochen / Plözlich rede
ich wieder ein Volck / vnd Königreich / das ichs außrotten / zer-
brechen / vnd verderben wölle / wo sichs aber bekeret / von sei-
ner Bosheit / da wieder ich rede / so sol mich auch rewen das
Ungelück / das ich ihn gedachte zu thun. Ja offtmahls wird
durch wahre Buss der Fluch in ein Segen verwandelt / vnd
die so ein Fluch gewesen / mit dem Busfertigen Hause Juda /
ein Segen werden.

So sehen wir nun wie hochnötig vns die wahre Buss
zu allen zeiten / vnd sonderlich zu jzigen beschwerlichen vnd
geföhrlichen zeiten / weil wir sonst kein ander Mittel haben /
dadurch wir Gott in die Rute fallen / vnd gedrehte / vnd nun
mehr für Augenschwebende Straffe / abwenden / vnd das an-
gegangne Feuer leschen können / als durch dieses heylsames
Busswasser / vnd Trenchen. Sollen aber doch dieselbe nicht
sparen noch lange verschieben / die Straffe heuffen / vnd vns
selbest in die eusserste geföhr bringen. Den ob wol eine wahre
Buss nimmer zu spete kommet / dennoch ist die spete Buss
nicht allezeit richtig / vnd haben wir nun das einige Exempel
des Schechers am Creuze in der schrift / zum Trost / das Gott
auch noch in der lehen todes Angst niemand verstoffe / wer sich
warhafftig zu ihm bekeret. Aber vielen die es dahin sparen
wollen / gellinget es so nicht / Sondern werden vom Würger
vberleitet / ehe sie mit ihrem Register / vnd rechnung fertig seyn /
welches

welches dan nicht mehr in Ewigkeit kan Corrigieret / vnd ge-
endert werden / Darumb lasset vns das HODIE in acht Psal. 37.
nehmen / vnd heut/ da wir die Stimme des HErrn hören/
vnserer Herzen nicht lenger verstocken/sondern vns mit Des
mütigem Herzen zu ihm kehren.

Welches wir dann gar wol vnd füglich ohn allen be-
schwer thun können / weil die wahre Buße / so wir in vnsern
Kirchen haben/ vnd lehren/ nunmehr liberiret, vnd entfrey-
et / von dem schweren Joch vnd Last/ welche die Päßtler an
ihre Buße gehenget/ die doch eine falsche Buße war/ vnd von
keinem künde gehalten vnd verrichtet werden.

6.
Vnser Buße
keine Päßtler
che Buße.

Stücke des
Päßtlichen
Buße.

Da erfodert man eine vollkommene Reue vnd Schmer-
zen des Hersens / dannenher dann ein lauter Heuchelen/
oder grosser zweiffel entstand / vnd wans schon gnug gerewet
were/ so würden doch die Sünde dadurch nicht gebüffet.

Darnach so muste eine vollkommene erzehlung sein
aller/ vnd jeden heimlicher / vnd öffentlicher Sünden / ohne
welche ihnen kein rechte Buße: Da doch solches in Gottes
Wort nirgend geboten / den Menschen vnmöglich / nur die
francken Gewissen beschwerete / vnd gleichsam eine heimliche
Verreterey war aller geheimnussen.

Entlich muste auch darzu kommen eine vollkomme-
ne gnugthuung solcher Wercke / die Gott nirgend befohlen/
als Fasten / Wallfahrten / Rosenkränze / welche alle wieder
Christum vnd sein Verdienst lauffen / vnnnd nur lauter ge-
winst/ vnd financerey halben eingesezet / weil solche durch die
indulgentien, vnd Ablassbrieffe / mit Gelde konten gelöset/
vnnnd abgeauffet werden. Des Verdienstes aber Christi/
vnd des Glaubens ward im geringesten nicht gedacht.

Das also die Päßtliche Buße nicht allein eine schwe-
re / sondern auch schendliche / vnd schedliche Buße ist. Wie
solches an den Exempelen so sich auff diese Buße reimen/ vnd

Ⓔ

darnach

Darnach angestellet/ bezeygen/ als da sein Cains / vnd Jude
Busse/ bey deren alle beyde eine rewe / vnd grosser schmerzen
des Hertzens vber die Sünde/ so bekanten / vnd erzehleten sie
auch ihre Sünde so sie begangen / vnd war auch beim Juda
die Satisfactio, vnd gnugthuung / in dem er das Gelt wies
der brachte/ vnd mit dem Stricke sich selbsten straffete. Von
solcher Judas Busse/ die im Pabstum im schwange gehet/
sein wir durch Gottes Gnade erlöset / Gott wolle einen jeden
dafür behüten.

II.

Die Privat-
Beicht.

Der Pabstten
vnd vnser ist
weit vnter-
schieden.

Das wir aber noch in vnsern Kirchen die Privat-
Beicht / als der wahren Busse / oder rewe des Hertzens ein
stück / vnd eusserliches Zeichen vnd Zeugnis / behalten / ge-
schicht viel zu einem andern ende/ vnd ist vnter vnser / vnd der
Pabstler Beicht ein grosser vnterscheid. Dann Jenne der
Papisten Ohrenbeicht/ war ein verdienlich Werck / das wir
Christo alleine zu schreiben: Jenne war eine erzehlung aller
Sünde / die wir in vnserer in gemein bekennen. Jenne war
an gewisse zeit als Ostern / auch Personen vnd sondere
Beichtväter gebunden: Vnser ist frey / binden dieselb an kei-
ne zeit vnd Person / weil die gewalt der Schlüssel einem so
wol als dem andern gegeben. Ihre Ohrenbeicht war ein
nothwendiges gezwungen ding / bey vns aber hats die Kirche
im freyen brauch / nach gelegenheit der sachen / daher denn
auch nicht einerley art zu Beichten im brauch.

3.
Öffentliche
Beicht.

Leuit. 16.
Nahem. 9.
Joel. 2.
Jonas. 3.

Eine ist ein publica confessio, eine öffentliche ge-
meine Beicht/ entweder einer ganken Kirchen vnd Gemeine/
in gemeinen Landstraffen / wie deren Exempel im alten Tes-
tament beym Mose/ vnd Nehemia vnd Prophe:en: Oder aber
einer Privatpersonen / die in Sünden gelebt / vnd solches
öffentlich für der Gemeine bekennen/ vnd sich mit Gott / vnd
der Kirchen zuversühnen öffentlich begehret.

Heimliche
Beicht.

Darnach ist eine heimliche privat, oder besondere
Beicht/

Beicht/ da entweder ein Mensch für Gott dem Herren seine Sünde bekennet vnd beweinet / wie David in vielen Psalmen. Oder auch bey einem Menschen / vnd sonderlich denen / so er verzürnet / oder zu nahe gewesen / omb verzeihung vnd versöhnung bittet / wie Christus befihlet.

Mat. 32. vnd
51.

Matth. 7. 24.
vnd 18. 17.

Insonderheit reden wir hie von der Privat Beicht / da einer für den Priester vnd Diener der Kirchen / mit Herzk vnd Mund bekennet / das er Gottes Gebot vielfeltig obertreten / seinen Zorn vnd Straffe wol verdienet / das ihm auch solches von Herzen leid sey / vnd dann Trost / Rath / vnd die Absolution begehret. Vnd ist solche Beicht vnd Absolution jederzeit bey den Kirchen im alten / vnd newen Testament / im brauch gewesen / wie wir sehen das David dem Nathan seine Sünde Beichtet: Wie dann auch solches geschach bey allen Sünd vnd Schuldopffern: Gleicher weise im newen Testament / die / so gesauffet wurden / bekanden Johanni ihre Sünde. So Beichten Christo / vnd bekennen ihre Sünde / die Sünderin beim Luca / wie auch Zacheus / wie dann auch Petro seine Zuhörer am Pfingstage. Vnd ist dieser brauch jederzeit / auch in den ersten Kirchen fest behalten / wie solches bey den alten Scribenten Eusebio, Cyrillo, Cypriano, Ieronymo, Augustino, vnd auch beim Herren Chemnitio in secunda parte Examinis klerlich zuersehen.

In der Ritzen für einen Diener Christi.

Jederzeit
brenschlich.

2. Sam. 12. 13.
Levit. 4. vnd
5.

Matth. 3. 6.

Luc. 1. vnd 19.
Act. 2. 18.

3.
Nutz derselben vnd wars umb die in vnser Kirchen behalten wird.

Dannher auch wir in vnsern Kirchen solche Beicht behalten / vnd zwar auß Ursachen / als ein Zeugnis der Lehr von vergebung der Sünden / auß lauter Gnade / vnd auch von krafft / vnd wirkung des Predigampts / das Gott durchs Predigers Wort wolle krefftiglich wirken. So ist es auch nötig für die Prediger das sie die jenigen / so wollen zum Nachtmahl gehen / kennen vnd verhören / ob sie auch ihren Glauben verstehen / ob sie auch reu vnd leid der Sünden haben / vnd sich begehren zu bessern / vnd sonderlich das nicht öffentliche /

G ij

Gottlose

Gottlose Leute hirtzu gelassen / vnd die Perle für die Sewe geworffen werden. Dienet auch solche Reicht jungen Leuten / daß sie in ihrem Catechismo vnd stücken des Glaubens rechte vnterrichtet werden / vnd des Raths / da es von nöthen gebrauchen können. Vnd sonderlich so ist ein solch privat absolution, ein rechte applicatio universalis gratiæ da die gemeinen zusagen vnd verheißungen / einem jeden zugeeignet werden / da ein jeder für seine Person höret / Tibi remissa sunt peccata, dir sein deine Sünde vergeben / welches dann einen mechtigen Trost / vnd sterckung des Glaubens / einen betrübten Gewissen gibt vnd bringet.

III.
Macht vnd
gewalt der
Schlüssel.

So lesset sich hirt auch am meisten sehen / vnd spüren die potestas clavium, vnd gewalt der Schlüssel / die Christus seiner Kirchen befohlen / welches dann auch eine grosse Hocheit vnd Dignitet, auch würde ist / vnd aller anderer weltlicher Regimenten Majestät vnd Herrligkeit weit obertriffet. Es haben zwar die weltlichen Regimenten auch ihre Schlüssel vnd gewalt / nicht alleine zu ihren jrdischen Schätzen / sondern auch macht vnd rechte / Sakungen zu ordnen / zu verdammen oder loß zusprechen. Dannenher sie auch daruber nicht allein stolzieren / sondern auch mißbrauchen oftmahls derselben sehr. Aber Christus hat seiner Braut viel andere Schlüssel an die Seiten gehenget / nicht zu jrdischen vnd vergenglichen / sondern zu Himmlischen Schätzen / ja zu dem Himmel selbst. Was das nun für eine Hoheit / ist leichtlich / doch nach dem Glauben vnd mit Geislichen Augen / zuermessen / vnd zu vnterscheiden.

Der Kirchen
macht / was
zu ordnen.

Auß solcher autoritet, vnd von Christo gegebener gewalt / hat die Kirche vorerst macht / in Ceremonien, vnd anderer eusserlichen Kirchenzucht / gute Ordnung zu machen / auch wie man von Glaubens Artickeln / nach der Richtschnur Göttliches Wortes leren / dieselb erkleren / oder auch / da es die
Noth

Noth erfordert/ in öffentlichen Conciliis, vertedigen vnn
erstreiten sol.

Darnach hat sie auch ihre Jurisdiction vnd Macht/
das Urtheil vnd Sentenz zu sellen/ vber der Menschen leben
vnd wandel/ worzu den gemina potestas, geduppelte macht/
vnd gleichsam als zwey Neupfchlüssel ihr vertrauet.

In Richten
vnd Urtheil
len.

Der Bindschlüssel wieder die vnbusfertigen / dadurch
dieselben/ doch Ordentlicher weise / vnn servato legitimo
processu, vom brauch der Sacrament abgewiesen/ vnd vom
corpore Ecclesiae, oder von der Kirchen / nach Christi be-
fehl/ gleichsam als abgesondert / vnn abgeschnitten werden.

Bindschlüs-
sel.

Matth. 18. 12.

Gleich wie Cain von Gott selbst auß der Kirchen verstorffen.
Cham von Noah verfluchet/ vnd verworffen. Also hat Pe-
trus wieder Simon den Zauberer/ Paulus wieder den Bluth-
schender/ wie auch Himæneum, vnd Alexandrum, solche
Kirchen gewalt/ sehen lassen / vnd gebrauchet. Vnd ob wol
dieser Bindschlüssel vnd Ordentlicher Ban/ zu vnseren zeiten
so offte nicht ist zu brauchen gewesen/ vnd daher etliche meinen
mochten/ es were dieser Schlüssel verrostet / an die Want ge-
hencket/ oder gar verlohren/ so sollen wir dennoch wissen/ daß
die Kirche/ Ob woll nach gelegenheit der sachen/ nicht jder zeit
gleich strenge sie denselben gebrauchet / Dennoch ihr Jus vnd
Macht/ so sie von Christo hat / keines wegcs verlohren / Ja
daß ihr dieselbe nicht können genommen werden/ noch von der
Pforten/ vnn macht der Helle / ich schweige denn vom E-
lenden Menschen.

Gen. 4. 14.
16. vnd 9. 25.
Act. 8. 20.
1. Cor. 5.
1. Tim. 1. 20.

Den anderen Löfeschlüssel / hat die Kirche bekommen
für die Busfertigen Sünder/ denselben den Himmel auffzu-
schließen/ wird auch täglich/ vnd fast stündlich / bey Busfer-
tigen Sünderen / vnd sonderlich in der privat absolution
gebrauchet / Wann denn betrübten / vnd geengsten Gewis-
sen angemeldet wird/ sie sollen getrost seyn/ es sein ihn ihre
Sünde

Der Löse-
schlüssel.

Matth. 9. 2.

2. Sam. 12. 13.

Sünde vergeben / wie den Christus den Sichbrüchtigen absolviret: Tibi remissa sunt peccata, dir sein deine Sünde vergeben / oder wie Nathan dem König David von Sünden loß spricht / Dominus abstulit peccatum tuum, der Herr hat deine Sünde wechgenommen / vnd das jennige was nicht alleine vom Propheten Nathan / sondern von einem jeden geringeren Diener Gottes / gesprochen wird / ist eben so krefftig / als wans Christus selbst gesprochen / denn es nicht in des Dieners / sondern in Christus Nahmen / vnd durch seine Krafft verrichtet wird / weil er sie alle mit gleicher autoritet vnd Krafft schicket / wie er von seinem Vater gesand ist / hat auch verheissen daß er das jennige / was sie in seinem Nahmen verrichten / Lösen / oder Binden werden / im Himmel wolle loß / oder gebunden halten / vnd haben.

Sollen derhalben sehen / das wir diesen Löseschlüssel ja wol wahren / mit einem festen Glauben ergreifen / vnd mit den Sacramenten gleichsam als bekrefftigen / vnd versiegeln / Ja hidurch / nemlich durch wahre Busse / Beicht / vnd absolution, wird vns gleichsam die Thür zum würdigen brauch des Nachtmals eröffnet / vnd wir zu dieser hohen Malzeit / bereitet / vnd tüchtig gemacht / damit wir nicht unwürdig / vnd vngeschickt dazu kommen. Vnd diß nach gelegenheit der zeit / vom ersten.

II.

Vom heiligen Abendmahl.

DAs ander stücke vnser Predigt anlangend / so werden wir dasselbe nicht nach Noturfft erklären können / sondern nach ihiger zeit gelegenheit nur berühren müssen / weil aber der grundt dieser Lehr / wie auch aller Auflegung vnd Erklerung / in den Worten der einsetzung steckt vnd bestet /

1.
Die Wort
der Einse-
zung.

heit / müssen dieselben für allen Dingen recht verstanden / vnd feste behalten werden.

Vnd damit dieses Mahl von allen andern Irdischen Essen / recht unterschieden / der grund vnd Ursprung solcher güter / vns gezeiget / vnd wieder alle gegenrede / vnd einwurf der Welt / gleichsam als eine wehre / vnd Schutz an die Hand gegeben werde / so wird fürher gesetzt / vnd Nahm kündig gemacht / der Convivator, Wirt / oder Stifter desselben / daß er nicht sey Nabal / Salamon / Ahasuerus, oder ein ander Irdischer König oder Potentat, sondern vnser HErr Jesus Christus / wahrer Gott / vnd Mensch / wie der ander Artikel vnser Christlichen Glaubens ihn beschreibet. Der als ein allwissender HErr / wird hir nichts lecherlich / oder Herrisch, wie die Heiden meinen / anrichten: Demselben wirts an klaren hellen / deutlichen Worten / in stiftung seines leszen wilzen nicht mangeln / wie er den sonsten alle Parabeln / vnd dunkelen reden Deutlich vñ verstendig gnug hat erklären / vnd auflegen können. Dannenhero sich auch Menschlicher fürz wis wol mochte einwenig zu rück halten / vnd die Weißheit selber so leicht nicht zur Schule führen / Dunkeler / Zwerfelfastiger / oder auch vnartiger reden vnd solecismi beschuldigen / vnd in ihrer eigenen Newgesuchten erklerung / ihren Vnverstand / vnbeständigkeit / in so vnzehligen wiederwertigen meinungen / ja ihre eigene prophanitet, vnd Vnglauben / so grob nicht an den Tag geben. Denn ist er ein allwissender HErr / wirts ihn nicht allein an Worten / vnd der Rede Kunst nicht mangeln / sondern vielweniger wird er absurda vngereimt dinck fürbringen.

Wie vns denn auch keines hir vngereimbt sein vnd scheinen wird / Wann wir vns daneben erinnern ipsius omnipotentiae, seiner Allmacht / der das jennige was er verheissen / vnverhindert præstiren, vnd leisten kan. Ist der halben

1.
Der Stifter
dieses Nachts
mahls.

1. Sam. 27.
Esther. 1.
Christus Jes
sus.

Allwissender
HErr.

Matth. 15. 17.
Luc. 8. 15. 17.

Ein Allmäch
tiger HErr.

Halben ein Elend Kindisch / vnd Gottlos Dinc / wann wir Christi seiner Allmacht vnser elende Vernunfft aut rationis obstacula vñ was vns hindern möchte / mit den Sacramentirern wollen entgegen sehen vnd halten ; oder auch wann wir mit den Papisten / durch der Meypfaffen Intention vnd guten gedancken vnd fürsaz derselben / in Ergekung dieses Sacraments vermeinen zu Hülff zu kommen. Da doch diß Sacrament auß krafft der ersten Einsetzung / nicht weniger gilt / vnd bestehet / als durch die ersten Wort / vnd das erste Crescite, wachset / noch heut zu tage alles grünet / Blühet / wachset / vnd bestehet. Viel weniger hilfft ad integritatem sacramenti, daß es könne ein gankes Sacrament seyn / der Sacramentirer alata fides, der Glaube so im Himmel stiben / vnd da Christum erst suchen / vnd holen muß / weil Christus selber so viel macht nicht habe / daß er sich könne mit seinem Leibe hie auff Erden bey dieser Handlung einstellen / vnd das also nach ihrer newen Klugheit / ohn Glaube kein gankes Sacrament / sondern nun Blossa Symbola da sein : Da doch vnser Vnglaube / Gottes warheit vnd zusage nicht auffhebet oder hindert.

Rom. 3.

Ein gnediger
vnd gütiger
Herr.

Neben des Stiffers Warheit vnd Allmacht / haben wir auch auff seine Güte vnd Barmhertzigkeit zu sehende. Wie er so grosse / hohe Gaben hiriinne versprochen / vnd dargeben / vns vnd vnserer schwachheit vnd Elend dadurch zu helfen / weil denselben auff keine andere Wege hat können geholffen werden / Daher dann auch die Nothwendigkeit / vnd hoheit dieses Sacraments in acht zunehmen / vnd mit gebürlicher Reverenz zu tractiren, vnd zugebrauchen.

Worzu denn vns auch nicht wenig reizen / vñnd anmahnen werden die fleißige Betrachtung der andern umbstenden / vnd sonderlich der Zeit vñnd Stunde / da es vom H E X X E N angerichtet / vñnd eingesetzt.

Nicht

Nicht auff der Hochzeit zu Cana da er Wasser zu Wein gemacht/ oder da er beim Mattheo zu gaste wahr/ oder da er mit wenig Brot viel Menschen speisete / oder auch vom Himmel Brot bey Johanne eine schöne Predigte thate. Sondern wie die Evangelisten einhellig melden / In der Nacht da er solte verrathen werden / vnd nunmehr für seinem Ende / sein Testament auffrichten / vnd seiner geliebten Spons, der Kirchen / seine schenke legiren, vnd vermachen wolte/ vnd zwar bey gesundem Leibe vnd Verstand/ darumb auch die Evangelisten des Essens / oder Nachteßens gedencken / welches Essen aber/ weil es hir nicht einerley / sondern dreyerley ist/ so hir bey den Evangelisten fürleufft/ muß es sehr genaw in acht genommen / vnd eins vom andern / vnd mit fleiß vnterschieden werden/ vnd zwar nach anleitung des Evangelisten Luc. 2. 2. der es vnterschiedlich gedencket.

Das erste mahl wahr das Osterlein welches ein Typica coena ein Figur vnd fürbilde des rechten Osterleins / darnach ihm Herzlich verlanget / damit er nun mehr die Levitische Ceremonien vnd das alte Testament schliessen wolte. Das hat er neben andern gegessen / nach Jüdischer weise stehende / vnd umbgürtet / Wie es in dem andern Buche Moße zusehen.

Nach solchem Figürlichen/ vnd Levitischen Mahl/ setzet er sich wie gebreuchlich zum gemeinen Mahl (weil das Osterlein den Hunger zustillen nicht eingesehet war) mit seinen Jüngern zu Tische/ vnd hat Johannem an der Brust/ oder für sich nach Jüdischer art sitzen. Von dieser Malzeit stehet er auff/ vnd weschet den Jüngern die Füße setzet sich wider/ vnd reichet Jüda den Bissen. Diese andere oder gewöhnliche/ vnd gemeine Malzeit nach Jüdischen brauche / schleuffet er mit einem Becher oder Drunck den er sie heisset vnter sich theilen/ gesegnet sie gleichsam vnd lezet sich damit / da er sa-

H

get es

Die zeit der
Einsetzung.
Joh. 2.
Matth. 9. 10.
Matth. 14.
17.
Joh. 6.

In der
Nacht.

Nach dem es
gegessen.

Dreyerley
Essen vnd
Malzeit zu
vnterscheiden.
Matth. 26.
19. 20.
Mar. 14. 16.
17.
Ostertamb.
Luc. 22. 14.
Erod. 11.

Gemeine
Malzeit.

Joh. 13. 25.

Joh. 13. 4.
Joh. 13. 26.
Matth. 26.
23.
Marc. 14. 20.
Luc. 22. 17.

get es werde das letzte sein / vnd werde er nicht mehr drincken
vom gewechs des Weinstockes / bis das Reich GOTTes
kommet.

Neue Mahl-
zeit des
neuen Testa-
ments.

Matth. 26.
26.
Mar. 14. 22.
Luc. 22. 19.

1. Cor. 11. 20.
26.

3.
Christus
nimbt Brot.

Dancket.

Da er nun so diese beyde Malzeiten oder Essen / das
Osterlamblein / vnd gemein Essen verrichtet / vnd gleichsam
als mit einem Valet drunck beschloffen. Da hat der HERR
ein Newmahl des neuen Testaments / von den vorigen / wie
an ordenung vnd zeit / also in wesen selbst weit vnterschieden /
wie dasselb alle drey Evangelisten sampt Paulo so fleissig vnd
einhellig beschrieben / das ja mit allen fleiß aller deuteley / vnd
vngereimter folgeren vom heiligen Geiſt vorgebawet würde.
Welches keine natürliche gemeine Mahlzeit / wie der Capernaiter:
vichweniger ein figurlich vnd blosser abbildung der
Sacramentirer / sondern gar ein neues Geistliches Mahl /
des HERREN Mahl sein / vnd heissen solte / wie Paulus redet /
vnd bis ans ende der Welt fest gehalten werden.

Wie aber vnd was zu dieser Mahlzeit eingesehet / vnd
verordenet / dasselbe melden die Evangelisten einhelliglich /
das nemlich der HERR Brot / nach gelegenheit der zeit / vnd
Festes zwar vngeseuret / doch wahres vnd natürliches / oder
gewöhnlich Brot / genommen / dasselbe gesegnet vnd GOTT
darvber / nicht allein wie er sonst bey gemeinem Essen gewohnt
net / für die Gaben gedancket / vnd vmb nützlichen gebrauch
deroselben angeruffen / sondern viel mehr von solchem hohen
Geheimnus / der Erlösung / von diesem seinen letzten willen /
vnd dispositione testamentaria, sich mit dem Vater / vnd
heiligen Geiſte vnterredet / denselben für diesen Rath herzlich
gedancket / vnd gebeten / das es müge hinfür mit vieler nutz
vnd Seligkeit erhalten werden / durch welche Dancksagung
dann auch / diß Brot von allen andern abgefondert / vnd zum
besondern brauch geheiligt worden.

Das geheiligte vnd zu dieser action vnd handlung
abge-

abgefonderte Brot / hat der HErr gebrochen / nicht ein son- ^{Brichts.}
deres Geheimnus / oder mysterium dadurch zu bezeichnen /
dann sonst müste solches brechen diesem Sacrament allein
zuständig / vnd keiner sachen mehr gemein sein / sondern hat
solches gethan auß dem gemeinen Jüdischen brauch / zu allen
anderen / vnd sonderlich vmb die Osterliche zeit vblich / da bey
ihm breite Kuchen im brauch / welche nicht geschnitten / son-
dern fäglicher stückweis gebrochen wurden.

Das gebrochene Brot gibt er seinen Jüngern allen / ^{Gibt seinem}
so dazu gegen / nicht zu dem ende daß sie es auffheben / vnd ^{Jüngern zu}
verwahren / sondern daß sie es mit dem Munde externa cor- ^{Essen.}
porali sumptione & manducatione Essen sollen. Kan ^{Mit dem}
derwegen kein Geistliches Essen / so mit dem Glauben ge- ^{Munde.}
schicht / vnd so viel als glauben heisset / keines wegcs hirbey /
vnd durch diese Worte verstanden werden / davon nachmals ^{Leiblicher vnd}
erst in den Worten für euch gegeben zur vergebung der Sün- ^{nicht Geists}
den / Item. Solches thut zu meinem Bedecktenisse / vnters- ^{herweise.}
chiedlich vnd außdrücklich meldung geschicht. Vnd ist solch
Geistlich essen / vnd glauben / allen andern Sacramenten des
alten vnd neuen Testaments gemein / darff auch keiner
Mündlich niessung. Ist auch allezeit ein heilsames Essen /
welches nimmer / wie das Mündliche zum Gerichte geschicht.
Ja das Geistliche Essen ist der nutz / vnd brauch des Sacra-
mentes / vnd kan auch eben so wol ohn / vnd außser diesem /
vnd andern Sacramenten geschehen / vnd verrichtet werden /
da doch das mündliche Essen / davan hir der HErr redet /
nur hie allererst eingesehet / vnd befohlen wird.

Was aber mit dem Munde hir im Sacrament emp-
fangen / vnd gefessen wird / davon saget nun der HERR
außdrücklich daß es sein Leib sey / oder das wir mit dem Munde
nicht allein bloß schlechtes Brot / sondern auch zugleich seinen
Leib / nicht desselben Schatten Figur / oder Vorbild : Auch
nicht

Seinen wahren Leib.

nicht die Krafft vnd Wirkung/oder wolthaten seines Leibes/
vñ Leidens/sondern sein wahren/Wesentlichē Leib empfangē/
wie solches die nachfolgende Wort/ so für euch gegeben in den
Tod/sterlich vñ stark genug darthun/vnd beweisen/weil nicht
seines Leibes Figur/oder Zeichen/auch nicht desselben Krafft/
sondern das wesen selbst dahin in den Todt gegeben. Letzlich
deutet auch der Herr mit wenigen den Nutz/vnd Brauch dies
ses Sacraments an/ da er der vergebung der Sünden / vnd
seines Bedechtnus/gedencket/wie wir davon hernachmals
an seinen Orth weiter hören werden.

Der Nutz.

Eben dieselbe meinung vnd gelegenheit hat es auch
mit dem andern stücke dieses Sacraments / nemlich mit dem
Kelch / da dann daß Drincken auch von keinem andern / als
was mit dem eusserlichen Munde geschicht / kan verstanden
werden. Das er aber durchs Wort Kelch / den Dranck / so
drinnen / zugleich wil mit verstanden haben / hat dasselbe so
gar keinen dunckelē Verstand/daß auch diese art zu reden/den
aller kleinsten Kindern nicht vnwissent / die in heischung des
Dranckes/nur der Kannen gedencken / vnd darnach schreyen.

Das andere
Stück.
Drincken.

Den Kelch.

Daß er aber den Kelch nennet das newe Testament
in seinem Blut / oder omb / von wegen / oder durch sein Blut/
Dannenher ist Sonnen klar / das in dem Kelch sey / vnd auch
genossen / vnd gedruncken wird / nicht allein ein blosser Wein/
sondern zugleich Christi Blut / dadurch daß new Testament
eingesehet / vnd bestetiget ist. Soll es nun in der that ein Kelch
des newen Testaments / durchs Blut Christi sein / so kan ja
diß Blut auß dem Kelch nicht außgeschlossen / oder außgestos-
sen werden / sonst wird auch der Nahm new Testament hinz
fallen / vnd von diesem Kelch mit Warheit nicht können ge-
sagt werden.

Des newen
Testaments.
Im Blut
Christi.

Gegensatz
des alten vnd
newen Testa-
ments.

Vnd kan dieses nicht besser verstanden werden / als
das man des alten Testaments vnd Bundes Schatten / vnd
Fürbild /

Fürbild/hie gegen einander helt. Das alte Testament war
eine verheißung des gelobten Landes / vnd leiblicher Güter/
so Gott ihnen geben wolte / mit dem bedinge / wo sie seinen
Geboten / vnd rechten gehorchen würden. Dieser Bund
ward befestiget / vnd bestetiget / durchs Blut des Brantopfs
fers / vnd Farren / so zum theil / oder die helffte dessen auff dem
Altar / die ander helffte / vnter das Volck so diesen Bund
zuhalten sich versprochen / gesprengt ward / von Mose
mit diesen Worten: Sehet daß ist das Blut des Bundes / den
der HErr mit euch macht / vber allen diesen Worten. Welche
art zu reden den auch der HErr hir im neuen Testament be-
halten: Daß ist das Blut des neuen Bundes. Welcher neuer
Bund dann nicht Irdische sondern Geistliche sachen / als ver-
gebung der Sünden / vnd das ewige Leben in sich begreiffet /
vnd weit höher vnd besser den der Alte / daher dann auch nicht
durch Kelber oder Böcke / sondern durch das Blut des Erlös-
fers selbst / so für vns vergossen / vnd am Stam des Creuzes
auffgeopffert / müste bestetiget werden. Weil keine Sünde
durch das Viehsche Blut könnte aufgesönet werden. Es war
aber nicht gnug das solch / des Erlösers Blut auffgeopffert
wurde / sondern müste auch nicht weniger als das im alten Te-
stament thetlich / vnd selbst aufgesprungen werden. Wie aber
das Blut im alten Testament zum theil vnters Volck / zum
theil auff die Thüre der Stiffers hütten / zum theil auff die
Pfosten der Heuser gesprengt / oder gestrichen / vnd applici-
ret ward: Also müste auch die application realis vnd thet-
liche / vnd wirkliche zueigung im neuen Testam. nt vielmehr
mit dabey seyn / doch auff eine neue / vnd andere Art / nemlich
das mans trincken sol auß dem Becher / vnd daneben festig-
lich glauben / es sey auch daß Blut für vnser Sünde / vnd
Heyl vergossen / vnd werde hiedurch das legatum die ver-
heißene Güter / vns gleichsam als verpfendet vnd versiegelt.

H ij

Diese

Exod. 24. 6.
7. 8.

Bunde des
neuen Testa-
mento.

Durch Christi
Blut bestet-
iget vnd zu
geeignet.

Exod. 24.
Num. 19.
Heb. 9.
Exod. 12.

r.
Sacramen-
tlicher Deute-
ley Schein-
gründe.

Diese Wort nun zeigen den vntterscheit zwischen dem neuen Bund vnd alten Schatten / vnd Figuren vielklexer vnd heller an / als was man sonst von Art / vnd Eigenschafft der Zeichen / vnd bezeichneten Dinge / auch von verblümeter reden / weise vnd verstand / auß Mißbrauch anderer guten Künste / auß der Altweter feschlich angezogenen / verkereten / oder verstümpelten Reden / vnd Sprüchen / auch auß selbst erdichteter newer Klugheit / mit scheinenden hochtrabenden Worten / doch mit grossen betrug / vnd Sophisterey / ja auch mit grosser vngleichheit / herfür suchet / zu dem Ende daß Christi gegenwart im Nachemahl / so hie auff Erden verrichtet wird / geleuchnet / daß Abendmahl seines besten stückes / vnd schazes beraubet / vnd Christus im Himmel eingeschlossen werde.

Da doch daß alles mehrentheils so ein Elender / Kindischer / Vngereimter / vnd sich selbst widriger behelf / vnd fürwenden / darüber sie / wie feste sie auch in sine wie Simsons Füchse an schwänzen verknüpffet / mit ihren Köpfen noch zur zeit sich nicht vereimigen können. Welchen auch ip[s]a ar[ti]um principia alle freye Künste / so ein solch sophisticam vnd betrigerey / welche ex alienis & fallis principis auß frembden vngereimten dingen / wil etwas schliessen / nicht vnbillig verwerffen / vnd außlachen / stracks zu wieder sein / daß wir iso nicht weitläufftig erwehnen / wie alle solche Deuteley wieder das einhellige gezeuchnus purioris antiquitatis , aller gesunden alten Lehrer / contra pietatis principia , aller Artikel vnser Christlichen Glaubens / vnd sonderlich contra testatoris Christi potentiam , & veritatem wieder Christi Allmacht vnd warheit augenscheinlich lauffet / vnd darwieder ex Diametro hart streitet. In mittels aber bleiben wir bey den hellen vnd klaren eigentlichen vnd verstendlichen Worten des H[er]ren Christi / als die er kurtz für seinem Tode / in

Die hellen
staren Wort
S[ch]rifft.

de/ in seinem Testament/ ohn Falsch vnd Betruch/ ohne jennige zweiffelhaffte dunkle Worte / gesprochen / vnd verheiffen hat: Die auch alle Evangelisten sambt Paulo mit fast einerley Worten / vnd Buchstaben wiederholen / ohn jennige andere auflegung vñ erklerung/ welches doch in der Schrifft/ wo nicht am selben/ doch andern Orthen/ allzeit zugesehehen pfleget. So bringen auch solche Wort/ in ihren eigentlichen Verstande behalten / nichts vngereimbts das wieder Gott vnd sein Wort/ oder einigen Glaubens Artickel streitet. Das man aber physica obstacula, vnd einen pur lauter Natürlichen Leib / dem verklereeten vnd Deificatio corpori vñnd Leibe Gottes oder Christi / vnd vnsern Glaubens Artickeln wolle entgegen setzen / vnd dieselben darauß vmbstossen / vnd verneinen / weil es sich mit vnser Vernunft vnd fünff Sinne nicht reimen wil / dasß ist eine Summa impietas, der grössste Vngelauhe/ vnd Gottlosigkeit wieder Gott/ vnd sein Wort.

Wleiben derwegen auß oberzelten Ursachen vnd erklerung/ die Wort des Testaments Christi/ bey allen rechtsgleubigen Christen Hell/ Klar/ Fest/ vnd vnverrücket: Vñnd sein also ipsa perspicuitas verborum Christi eiusq; Veritas & omnipotentia, Christi Warheit vñnd Allmacht/ vnsern Glaubens Grund/ vnd Eckstein/ darauff wir hie bauen/ vnd alle auflegungen / vnd vnsern Glauben gründen.

Auß diesen hellen Worten nun/ vnd derselben obangerürten rechtem Verstande/ muß alles herfließen / vñnd genommen werden/ was wir vom Nachtmahl wissen vnd gleuben sollen/ sonderlich was desselben Wesen / vnd Wesentliche stücke antanget. Wie dann dieselben in vnseren Kinder Catechismo also verfasst: Es sey der wahre Leib / vnd Blut vnsern HCNren Jesu Christi / vñns Christen zu Essen vñnd zu Drincken von Christo selbst eingeseket. Welches die newe

II.
Die wesentliche Stücke/ vñnd beschreibung des heiligen Abendmahls.

Klug

Klugheit der jungen Concordisten also Corrigiret. Es ist den warer Leib vnd Blut Christi/ Essen vnd Drincken/ etc. so subtil vnnnd behende daß keinem verständigen solcher Betrug vnd crimen falli kan verborgen sein.

Wir halten vnd erkennen mit Luthero/ Brenno/ vnd Augustino/ auß den Worten Christi/ das zwey wesentliche Stücke zu diesem Nachtmahl gehören/ ein Irdisch/ vnd ein Geistliches.

Die essertis
die Element.

Das Irdische sein die eufferlichen Zeichen vnd Elementa/ derer hie bey diesem/ zwey sein/ Brot/ vnd Wein/ so der HERR vnser Schwachheit halben gebrauchet/ doch nicht hohe/ köstliche/ sondern so ein jeder haben kan/ auch sich auff die Geistliche Malzeit wol vnd fein reinen/ vnd schicken/ daß wie Brot vnd Wein im gemeinem teglichen Brauch/ den Leib/ also auch diese Himmlische Speise/ die Seele erquicket/ nchret/ vnd erhellet.

Behalten ihre
wesen.

Solche Sacramentliche Elementa/ Brot vnd Wein/ werden nun von allen anderen zu dieser Mahlzeit abgesondert/ nicht daß sie ganz eine andere neue wesen vnnnd Substantz, wie die Päßtler in ihrer Transsubstantiation vnd verwandelung des Brots in Leib/ vnd Weins ins Blut Christi vngereimbt fürgeben/ vberkommen solten/ denn so wer kein wahres Brot mehr da/ welches doch wieder Paulum/ vnd die Evangelisten lauffet. Sondern sie bekommen einen andern neuen heiligen/ vnd von Gott geordneten Brauch.

Müssen beide
ganz zusam
men bleiben.

So müssen sie auch alle beyde bey einander bleiben/ vnd keines wegese von einander gerissen/ oder auch andere an ihre statt eingesetzt werden/ wie die Tatiani, vnd Aquarian statt des Weins Wasser gebrauchen. Die Päßtler aber den Wein/ den Leyen gar ensitzen/ vnd für sich alleine behalten/ wieder Christi außdrücklichen befehl. Drincket alle darauff/ auch wieder den Brauch der ersten/ vnnnd auch noch Iho der Griechi.

Grichischen Kirchen. Vnd da man ja das eine Stück nicht zur Hand haben könnte / were es besser das Nachtmahl zu vnserlassen / als Christi befehl endern.

Das andere Stück in diesem Sacrament wird in den Worten der Einsetzung / wie auch daher in vnserm Catechismo außdrücklich genennet / nicht die Frucht vnd Wohlthaten / so Christus mit seinem Leibe erworben / sondern der wahre wesentliche Leib / vnd Blut vnser HERRN IESU Christi vor vns in den Tode dahin gegeben / vnd vergossen. Dasselbe nun als das ander vnd fürnehmste Hauptstück vnd auch der Grund des Sacraments / & Sacramentalis relationis fundamentum, kan keines weg abwesen / sondern muß dabey gegenwertig sein / nicht nur durch ein bloß einbilden / abbilden oder andeuten / durch die eusserliche Zeichen / vielweniger das es sol mit dem eusserlichen Zeichen vermischet / oder gar in dieselben verwandelt werden / sed unione sacramentali sondern durch Sacramentliche vereinigung / vnnnd verbindung / da beyde das Geisliche / oder Himmlische / vnd Irdische bey einander sein / vnd gleichsam vereiniget / vnd an einander verbunden / nicht natürlicher / sichtbarlicher / reumlicher / oder greifflicher / sondern vbernatürlicher weise / in Geheimnis Vnione sacramentali & tamen Reali. Sacramentlicher weise / doch warhafftig vnd in der That hit auff Erden / da das Nachtmahl verrichtet wird.

Das Himmlische.

Muß gegenwertig sein.

Die Ursache / vnnnd Grund solcher Sacramentlicher / doch warhafftigen gegenwart / ist nur allein die krafft Göttliches Wortes / nicht damit es consecrirt wird / sondern dadurch es im anfang eingesehet / vnnnd verordenet: Ipsius Testatoris Veritas, & potestas, das Christus warhafftig vnd Allmechtig / der das / was er verheissen / auch leichtlich thun vnd leisten kan.

Die Gründe der gegenwertig im Nachtmahl.

Weil dann nun an Christi vnd Gottes Allmacht / wie

J

wie

Ob Christi
Wort solche
gegenwart
verheissen.

wie gern man dieselbe auch umbeirkelen / vnd limitiren wolle /
oder es sich ja vnterstehet / noch an seinen warhafften hellen
Worten / kein verstendiger vnd sonderlich Christen Menschen /
sich einigen zweiffel zu machen haben kan / vnnnd aber man
nun am meisten wil gesehen sein / de Voluntate an den wil-
len / oder meinung der Worten / sey der mangel vnd Streit :
Ob auch der Worten eigentliche verstandi / solche Sacra-
mentliche doch warhafftige gegenwart Christi hir auff Er-
den im Nachtmahl zu gegen vns verspricht / oder solche ver-
einigung beyder dinge gänzlich haben wil. Vnd also keine
andere glosse, vnnnd deutung könne / oder müsse zugelassen
werden. Wie wir solches in vnsern Kirchen nicht allein offent-
lich Lehren / sondern auch mit grossem ernst erstreiten vnd
verthetigen / vnd diß auß diesen fundamenten vnnnd unab-
weglichen Gründen.

Erstlich die helle / klare / dürre Wort Christi. Ne-
met hin / Esset / das ist mein Leib etc. deren keines von seinem
eigentlichen verstande kan verrückert werden / oder ein anders
bedeuten.

Zum andern den Consens, das alle drey Evangelis-
ten mit Paulo einhellig einstimmen / fast in allen Syllabern
vnd an keinen einzigen Ort der Schrift / einige andere Auf-
legung zufinden. Menschen deutelen aber / vnd Auslegung
ausser GOTTes Wort / nirgend statt hat / wie es Petrus
bezeuget.

So erfodert es auch die Art vnnnd Engenschafft der
Sacramentlichen reben / welche in keinem Worte einigen
tropum oder figürliche abwechselung der Wörter gestattet /
weder im Worten Brot vnd Wein / weder im Worten Leib
vnd Blut / welche nicht vom Zeichen / oder krafft des Leibes /
vnd Blutes / sondern von den wesentlichen Leib vnd Blut / so
für vns

für uns gegeben / vnd vergossen / müssen nothwendig verstan-
den werden.

Vnd muß auch dieser verstande der Wort behalten
werden / sol es anders ein Sacrament des neuen Testa-
ments sein / vnd bleiben / welches an statt der Schatten den
Leib selbst darreichet vnd gibet / wie die Schrift redet.

Col. 2. 17.
Heb. 9. 23.
vnd 10. 1.

Wie sichs dann auch befindet bey der alten / reinen
vnerfälschten Antiquitet, die einhelllich mit vns vnd vnser
meinung ober ein stimmet / wann sie nur ohn affecten, vnd
præjudiz gelesen / ohn frembden gloß auß ihnen selbst er-
klärer / vnd auffrichtig / vnd mit eigenen solligen Worten
angezogen wurde.

Vnd leslich da wir ja solten vom eigentlichen ver-
stande der Wörter getrieben / oder abzutreten genöthiget / vnd
gleichsam als gezwungen werden / so müß es die hohe noth/
vnd zwar Gottes Wort / vnd andere Sprüche / oder Artickel
des Christlichen Glaubens vnwidersprechlich erheischen vnd
erfordern. Nun aber findet sich deren keines in Gottes
Wort / das mit diesem verstande streiten solte / denn Christi
Auffart / da er sichtiglich gen Himmel gefahren / vnd auff
solche weise nicht mehr auff Erden wandelen wolle: Wie auch
sein sitzen zur Rechten Gottes / daß streitet so gar nicht dawies-
der / das es auch vielmehr Christi Allmacht / vnd gegenwart
erweise. Das man aber von Art / vnd Engenschafft eines
pur lauterer natürlicher Leibes / wil philosophiren, vnd
viel geifferen / in solchen Geheimnissen / vnd ex physicis
principiis, auß der Natur / die Geheimnissen Gottes vnd
seines Wortes umbstossen / meisteren / oder reguliren, ist so
eine grobe Sophisterey, das es auch nunmehr fast die Kinder
greiffen können.

Bleiben derhalben bey den eigentlichen verstande der
Wort des Testaments Christi / vnd behalten also im Sacra-

ment hie auff Erden die beyde wesentliche Hauptstücke / vnd müssen anderen so lust dazu haben / dem lehren Beutel ohne die Schätze / vnd die Schalen / ohn den rechten Kern / gonen vnd lassen.

III.

Die Handlung vnd aufscheitung des heiligen Nachtmals.

Wann wir nun der wesentlichen Stücken halber gewisse sein / so müssen wir auch formam actionis vnd die Handlung selbst in acht nemen / in welcher die Sacramenta bestehen. Es lauffen aber bey dieser Handlung zweyerley actiones, vnd verrichten für / eine des Dieners der es außtheilet / die ander der Geste so es empfangen vnd nehmen.

Der Diener spricht die Wort.

Vom Kirchen diener wird in dieser Handlung erfordert / das er die Wort Christi hell / deutlich vnd in bekanter Sprache außspreche / weil es Christus befohlen : Der zuhörer Glaube nicht alleine dadurch auffgemuntert vnd gestercket / sondern auch die Eufferliche Elementa / von allen andern dadurch abgesondert / vnd zu diesem Wercke geheiligt werden.

Theilet das Sacrament auß.

Darnach daß er die gesegnete Elementa nicht bey schliesse / verwahre / oder anzubeten zeige / sonder gebe vnd aufscheile den Communicanten, nicht das halbe / sondern ganze Sacrament. Was aber das Brot brechen anlangt / das Christus nach art der Leute / Orth / vnd Zeit gebrauchet / viel anders / auch zu einem andern Ende / als man ikund dafür streitet / so ist das fast eben so nötig / als die andern gemeinen vmbstende / als daß es im privat oder Wirdis Hause / vnd bey Abent zeiten gehalten.

Die Communicanten müssen mit dem Munde empfangen.

Auff das außtheilen höret vnd folget nun / vnd wird erfordert vom andern theil / oder denen so zum Nachtmahl gehen / die perceptio Empfangung / vnd Niessung / zwar des ganzen / vnd nicht halben Sacraments / daß sie das Brot / vnd Leib Christi Essen / den Wein / vnd das Blut Christi Drincken / vnd das alles mit dem leiblichen Munde / wie dann solches die oberkletterte helle Wort erfodern vnd Paulus außdrückt.

Drücklich bezeuget / das er die niessung des Brotes vnd Weins
nennet eine gemeinschafft des Leibes vnd Blutes Christi / wel-
cher wir durch die eusserliche Mittel theilhaftig werden / denn
sonsten konte es keine gemeinschafft sein / oder genennet wer-
den. So sehen wir auch wie oben gedacht / das sanguis fœ-
deralis das Blut des Bundes / so doch nur eine Figur war /
dannoch müste vnter / vnd auff das Volck gesprengt werden /
wie viel mehr solte dann das Volck des neuen Testaments /
des rechten warhafften Blutes / vnd seiner warhafften tet-
lichen besprengunge / nicht benötiget sein / vnd auch theilhaftig
werden.

Doch gleichwol müssen wir hie drey vnterscheidli-
che Essen wol lernen von einander vnterscheiden vnd nicht
vermischen / den die Eusserlichen Elementa Brot vnd Wein
werden Natürlicher / vnd empfindlicher weise genommen :
Das Himlische so mit vnd dabey vberreicht / wird Warhaff-
tig vnd zwar mit dem Leiblichen Munde / doch vber Natur-
licher vnd Sacramentlicher weise genossen. Von diesen bei-
den Essen ist zu vnterscheiden die Geistliche niessung der Wol-
thaten Christi / diese geschicht allein durch ein wahren Glaus-
ben / vnd zwar nur von den würdigen / auch auffer dem Nachts-
mahl / im alten Testament vnd sonst zu jederzeit. Ist auch
vom Geistlichen Drincken nicht vnterscheiden : Vnd hat als-
lezeit bey sich die Ewige Seligkeit : Ja ohn dieselbe kan nie-
mand Selig werden. Aber das Sacramentliche niessen ge-
schicht mit dem Munde : Auch von den unwürdigen : Nur
im Nachtmahl : Auch allein im neuen Testament : Ist vom
Drincken vnterscheiden / geschicht offft zum Tode / vnd sein
auch ohn dis Essen viele / als junge Kinder / vnd die es sonst
nicht haben können / Selig worden. Letztlich so ist das Geists-
liche Essen nicht wegen des Sacramentlichen / sondern das

vnterscheid-
liches Essen
vnd Niessen
im Nachts-
mahl.
Natürliches.

Sacramenta-
liches.
Geistliches.

Sacramentliche wegen des Geistlichen eingesehet / wie wir
szo vom Nutzen vnd brauch ein wenig erwehnen müssen.

IIII.
Der Nutz/
Krafft/ vnd
Wirkung des
Sacramēts.

Den Nutz vnnnd frucht dieses Geistlichen Essens / zeis-
get Christus in den Worten da er saget / für euch gegeben zur
vergebung der Sünden/ das wie vnser Catechismus redet/ Les-
ben / vnd Seligkeit dadurch erhalten / vnnnd vberkommen
werden.

1. Cor. 9. 12. 16.
vnd 10. 14.

Es sein aber die Wort/ Für euch gegeben/ nicht in Päßt-
lichem Verstande auffzunehmen/ als wann da in der Handes-
lung Christi Leib für vns hingegeben/ vnd auffgeopffert wür-
de/ wie ihre zum theile Gottlose/ vnd fast Gottslesterige Messe
für gibt. Dadoch Christus mit einem Opffer so er am Stamm
des Creuzes auffgeopffert/ die heiligen hat vollkommen ges-
macht/ vnd ein Ewige Erlösung funden. Welches verdienst
vnd Opffer vns hie im Nachtmahl angeboten vnd dargerei-
chet/ vnd auch doch nur mit dem Glauben empfangen wird.
Darob den auch der ander Päßtlicher falscher gedanck vnd
Lehr/ vom opere operato dahin felt / als wann die bloss
Handelung darreichung / vnd der Brauch die vergabung sel-
best erwürbe/ wie man felschlich für gibt *Noxæ legis sacra-
menta, ex opere operato conferre gratiam, non po-
nentibus obicem*, das die Sacramenta des newen Testa-
ments / wo ferne einer sich selbst muthwillig nicht hindere/
durchs Werck / vnd den blossen Brauch die Gnade geben vnd
mit bringen.

Durch einen
wahren
Glauben.

1. Werden
wir theilhaff-
tig der Gu-
tthat Christi.

Aber Christus wie auch vnser Catechismus redet viel
anders davon/ das es Essen vnd Drincken / vnd vielweniger
des Meßpfaffen Gauckelspiel / freilich nicht thun / sonder der
Glaube so solchen Worten trawet / oder ein solch Essen wel-
ches nicht allein mit dem Munde / sondern auch mit einens
wahren Glauben geschicht/ dadurch Christus mit allen seinen
Verdienst ergriffen/ vnd gleichsam als vnser wird / also das
wir

wir nun in vnd durch ihn haben vergebung der Sünden / ein
nen gnedigen Gott vnd Vater im Himmel / beständigen Trost /
vnd Freud im heiligen Geist / vnd endlich das Leben vnd ewige
Seligkeit. Denn alles was vns Christus erworben / vnd
in seinem Wort versprochen / dasselb wird vns hier dargegeben /
vnd gleichsam hier durch versiegelt / vnd verpfendet. Wann
Herren vnd Fürsten ihre zusagen / vnd verheißene Güter vnd
Freiheiten damit sie einen verehren / nicht allein Verbriefen /
sondern auch stark Versiegeln / vnd unterschreiben / so pflä-
get / vnd kan man sich ja wol darauß verlassen / Würden sie
es aber mit ihren eigenen Blut unterschreiben / so würde ja
solche verschreibung außser allen Zweifel für die höchsten / vnd
gewissesten gehalten werden: Wie viel mehr sol es hier gesche-
hen / da diese verheißungen nicht mit Menschen / sondern mit
dem Blut des Lebendigen Sohns Gottes nicht unterschrie-
ben / sondern ganz geschrieben vnd bestetiget sein.

Der ander Nutz fließt auß dem Ersten / das wir nicht
allein Christi guthaten / hier theilhaftig sondern auch durchs
Abenmahl vnserm HERRN Christo als dem rechten Weins-
stock ein verleibet / mit ihm ein Fleisch vnd Gebein werden / die
hin wiederumb wie die glieder vom Haupte / vnd die reben vom
Weinstock ihr Leben / Saft vnd Krafft haben. Denn er al-
lein / Ernehret / Erfrischet / vnd Erfrewet vns / er dreget vnd
erhelt vns / vnd da wir ja fallen / richtet er vns wieder auß /
wird auch vns als seine Glieder im Grabe nicht lassen. Daher
es denn ein feiner nuzer brauch ist / den sterbenden diese Spei-
se / als ein Viaticum wieder den Feind auß die Reise durchs
finster Thal mit zugeben / dadurch sie wieder ihre Feinde Ge-
stercket / Erquicket / Erhalten / vnd mit gewisser Hoffnung der
künfftigen Auferstehung / frefftig getröstet werden.

Zum dritten dienet diß Mahl zur Sterckung vnser
Glaubens / welcher im täglichen Streit / vnd Kampff so er
mit

2. Werden
Christo eins
verleibet.

3. Stercket
den Glauben.

mit der Sünde / dem Teuffel / der Welt / vnd vnserm Fleisch
aufstehen muß / offi sehr Schwach vnd Math wird / vnd sol-
cher Erquickung vnd Sterckung zum höchsten benötigt.

4. Zum Ge-
decken der
Guthaten
Christi,

Darauff sol denn auch lechlich erfolgen recordatio
& commemoratio beneficiorū Christi, das Gedechen
aller gudthaten Christi / daß man solches nicht allein offent-
lich Rühme vnd Preise / sondern auch zu jederzeit beständig be-
kenne / vnd dann / weil wir dem Hāupte Christo vereiniget / daß
wir nun auch als lebendige Glieder durch Brūderlicher Liebe /
Einigkeit / vnd Gedult gegen einander / wahre Gemeinschaft
haben vnd erhalten / vnd die wir eines Brodes theilhaftig
werden / auch nunmehr ein Leib / sein / vnd bleiben.

Liebe gegen
den Nächsten.

Auß diesen allen ist niemand vnverborgen / wie
hoch vnd nötig vns diese Speise / vnd was vns zum offtern
Brauch derselben treiben / vnd anmahnen sol. Nemlich Chris-
ti ernstest befehl / vnser eigen Noth vnd Gefahr / wie dann auch
die schwachheit vnser Glaubens solcher Sterckung hoch be-
nötiget. Daher man denn auch denn brauch dieser Speise an
gewisse zeiten des Jahres keines wegcs nicht binden kan / son-
dern so offte einer hungerigen Seele darnach verlanger / der
schwache Glaube einer Erquickung / wie auch die erkaltete Lie-
be einer Labung vnd auffmunterung benötigt / sol man sich
ohne Verzug hin zu machen. Wie wol sich hir bey vielen ein
grosser Mangel vnd nachlässigkeit befindet / die dieses Tisches
vnd Speise entweder gar wenig achten / wo nicht gar verlas-
chen / oder verseumens wegen der zeitlichen Sorge / oder auch
wegen ihres Hasses vnd Feindschafft mit dem Nächsten / hal-
ten sich selbst muthwillig davon / da doch diesen manglen alle
nirgent besser / als bey dieser Taffel / vnd durch diß Krafftwas-
ser kan geholffen werden / ist auch nirgent besser als hir zu su-
chen / vnd zu empfangen.

Offter
brauch des
Nachmals.

Lechlich

Eslich müssen wir auch die Geste bey dieser Taffel be-
sehen / vnd sonderlich wie sie Gottes Wort / vnd auch vnser
Catechismus / in würdige / vnd unwürdige vnterscheidet.

V.
Die Geste bey
dieser Taffel.

Es sein zwar zu dieser Mahlzeit alle getauffte Chri-
sten zu zulassen / doch nicht Kinder die sich selbst nicht prüffen
können / sondern die Alten / welche nicht ein Öffentlich / Gott-
los Leben führen / sondern sich eines Christlichen Glaubens
vnd Wandels in allen befeissen / sie sein was standes herkom-
mens / oder Geschlechte sie wollen / Mann / vnd Weib / Welt-
liche so wol als die so sich Geistlich nennen lassen / jedoch so fin-
det sich vnter diesen allen kein geringer vnterscheid in deme sie
nicht alle gleiche würdig hinzu kommen.

Es nennet aber die Schrifft unwürdige Geste nicht
die jenigen / so schwach im Glauben sein / die dieser Mahlzeit
am meisten benötiget / vnd am seligsten gebrauchen : Son-
dern nach Pauli erklerung / Erstlich die jenige so den Leib
Christi nicht vnterscheiden / sonder haltens einer andern ge-
meinen Speise nicht viel vngleich / die hie kein Arzney suchen /
auch keinen Hunger vnd Durst darnach fühlen / viel weniger
denselben zu stillen hie begehre / sondern nach gemeinen brauch
zu zeiten hingehen / vnd sich da sehen lassen / denen gehet es
wie jennen / so der Arzney ohne Noth gebrauchen / oder auch
ohn Hunger vnd Durst Essen / vnd Drucken wollen / das sie
ihnen mehr schaden thun / als frommen.

Unwürdige
Geste.

Sein Christ
sein.

Darnach so helet auch Paulus diese unwürdig / welche
sich selbst nicht prüffen / ihre Sünde erkennen / vnd bereuen.
Noch die schwachheit ihres Glaubens erkennen / noch sich zu
besseren begeren / sondern immer in Unbussfertigkeit fortfah-
ren. Wie man ein Bawr oder ander der sich mit kotigen
Henden zur Fürsten Taffel mit sehen wolte / nicht allein wes-
nig Günst dadurch erlangē / sondern noch gewertig sein muste /

Unbussfertig
9.

S

Das

Das ihm die Malzeit vbel befalzen würde : Also auch die so
denn Vnflut / vnd böse Lust ihres Herken / auch alten Grol
vnd Feindschafft mit sich dahin bringen / werden nicht allein
keine Gnade bey Christo erhalten / sondern vielmehr als Vn-
würdige vnd mit keinen Hochzeitlichen Kleide angethane Ge-
ste / außgestossen / vnd vbel tractiret werden.

Empfahen:
das ganze
Sacrament.

Sie empfahen zwar das ganze Mahl / oder Sacra-
ment / weil solches / wie es allein auff des Stiffters willen vnd
Verordnung bestehet / also auch keines weges durch einiges
Menschen Vnglaube kan verneinet / oder vernichtet werden.
Aber des Nuzes vnd Frucht dieses Essens / der ein anders als
das Essen selbst ist / werden sie nicht fehg / sonder wie Pau-
lus redet viel mehr schuldig / nicht an Zeichen oder Eusserlichen
Elementen / sondern am Leib vnd Blut Christi / nicht daß sie
es verachtet vnd verworffen / sondern das sie es mit gebürli-
cher reuerenz nicht empfahen.

Zum Gerichte
vnd Tode.
Joh. 5.

Luc. 2.

Cor. 2. 18.

Es darff vns aber nicht wunder nehmen / wie sie an
Christo der das Leben selber / denn Tode Essen können / dann
er macht bekommen / nicht allein Selig zu machen / sondern
auch zu verdammen / Er ist gesetzet zum Fall vnd Auferste-
hung / er ist ein Geruch zum Tode / vnd auch zum Leben / doch
bey vnterschiedlichen Leuten / gleich wie die Sonne mit ihren
einerley Stralen / vnterschiedliche Wirkung hat bey vnter-
schiedlichen Dingen / daß Wachs zerschmelzet / aber Leem vnd
Röt verhartet / wie auch die blühet vö Weinstock den Menschē
zwar erquicket / vnd erfrischet / aber den Schlangen vnleulich /
vnd fast ein Giffte ist. So sehen wir offte das auß einem Blüm-
lein die Bienen Honnig / die Spinnen aber ihren Giffte sau-
gen / ja offte eine Speise so einem Menschen dienlich vnd ver-
daulich / dem andern vndienlich vnd vnverdaulich. Also ges-
het es auch mit dieser Himlischen Speise / nicht wegen ihr
selbst /

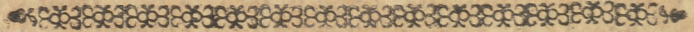
selbst / Sonder wegen der Geste grosser vngleichheit / vnnnd
Missbrauch.

Wollen wir nun solchs Vnheyl nicht erfahren / so
lasset vns dahin sehen / vnd trachten wie wir zu dieser Mahl-
zeit mögen geschicket / vnd würdig kommen / nicht zwar mit
eussertlicher Pracht / Sondern mit innerlichem Schmuck
vnd Zier des Herzens/welcher doch nicht in vnser eigen Wir-
digkeit oder Heiligkeit / sondern vielmehr in dem bestehet/
das wir vnser Vnwürdigkeit durch wahre Busse erkennen/
vnnnd in betrachtung Göttliches Zornes wieder die Sünde/
ein herrliches verlangen / Hunger vnnnd Durst nach dieser
Speise haben / auch dieselben mit wahren Glauben in Chris-
sto ergreifen / denn der Glaube allein macht vns Würdig zu
diesem Tische / vnd ist gleichsam als die Hand vnnnd Mund/
damit diese Speise Würdiglich muß empfangen / vnnnd ge-
nossen werden. So muß auch dabey sein ein guter Fürsatz/
das wann wir vns mit Mose zu diesem heiligen/ vnd feurigen
Busch machen wollen / auch die alten Schuh mit ihm ab-
thun/ vnd vns eines newen Wandels bestreiffen / vnd wann
wir solche Schätze vberkommen / hinfüro auch fürsichtige-
lich Wandelen / damit diß köstliche Krafft vnnnd Seelen
Wasser nicht verschüttet / oder das Irdische Gefäß darinnen
wir es tragen nicht verbrochen / oder zerstoßen werde / vnnnd
wir gar darumb / auch vmbß Leben vnnnd Seligkeit selber
kommen.

Würdige Ge-
ste vnd Nies-
lung.

Werden wir nun mit solcher Tischzucht wie im er-
sten Stück gehöret / zu diesem Mahl kommen / so werden wir
dasselbe nicht allein ganz / sonder auch nützlich / vnd Würdig-
lich empfangen / vnd in der that befinden / daß wir hic haben
eine rechte grüne Weide vnd frisches Wasser so vnser Seele
erquicket / vnnnd wieder vnser Feinde stercket / den rechten
K ij Stab

Stab vnnnd Stecken vnfers Hirten / dadurch vnfer Blatte
auffgerichtet / vnd wir als die Schafflein Christi durch das
finstere Thal des Todes sicher geführet / vnnnd gebracht
werden / zu dem Himmelschen Schloß / vnd Saal / da vns
gutes vnd Barmherzigkeit / wird immer folgen / vnd wir ins
Hause des HERRN bleiben ewiglich. Wozu vns ver-
helffen wolle vnfer Ershirte Iesus Christus / sampt den
Vater vnd heiligen Geiße / die heilige Dreyeinig-
keit / hochgelobe in Ewigkeit /
AMEN.

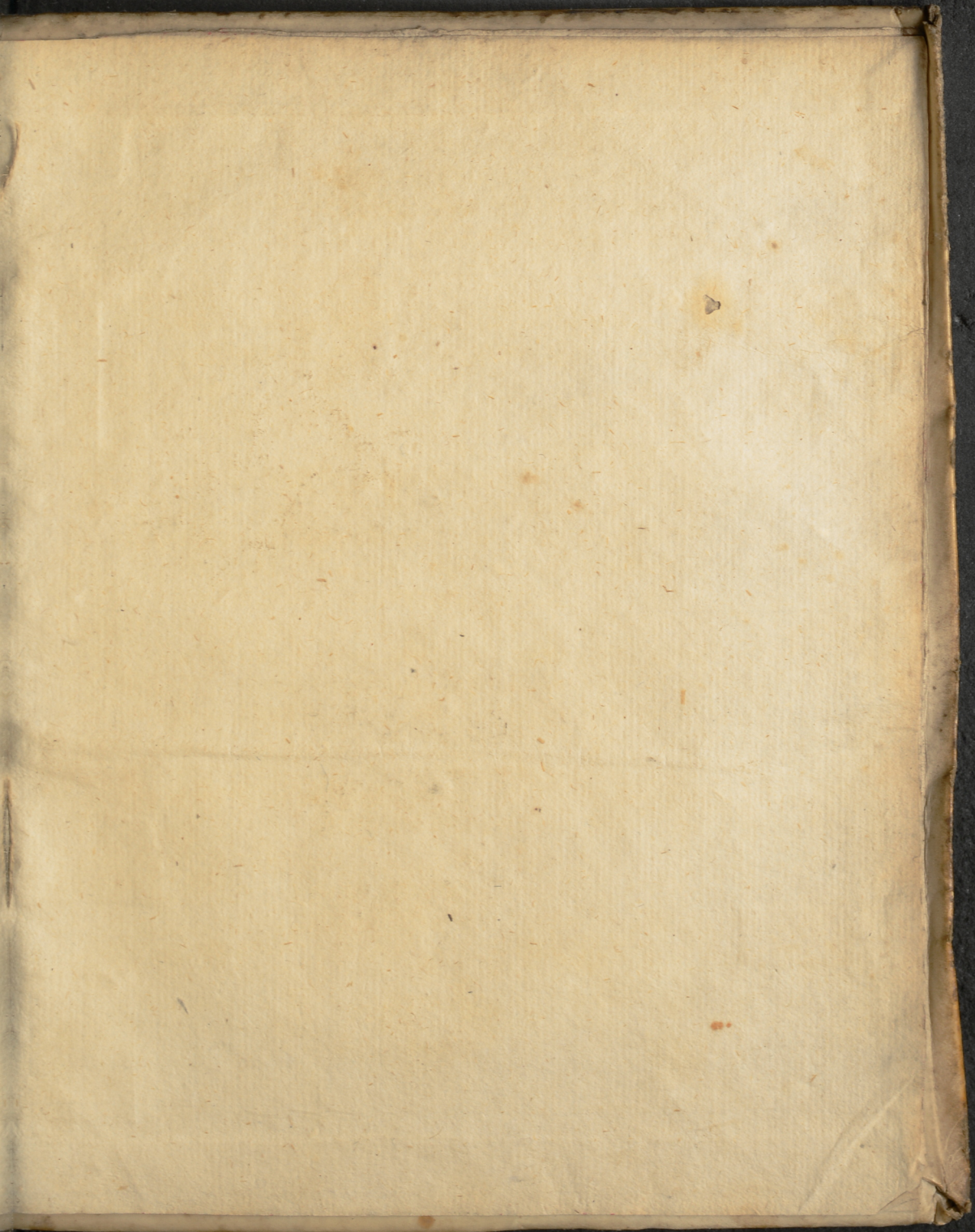


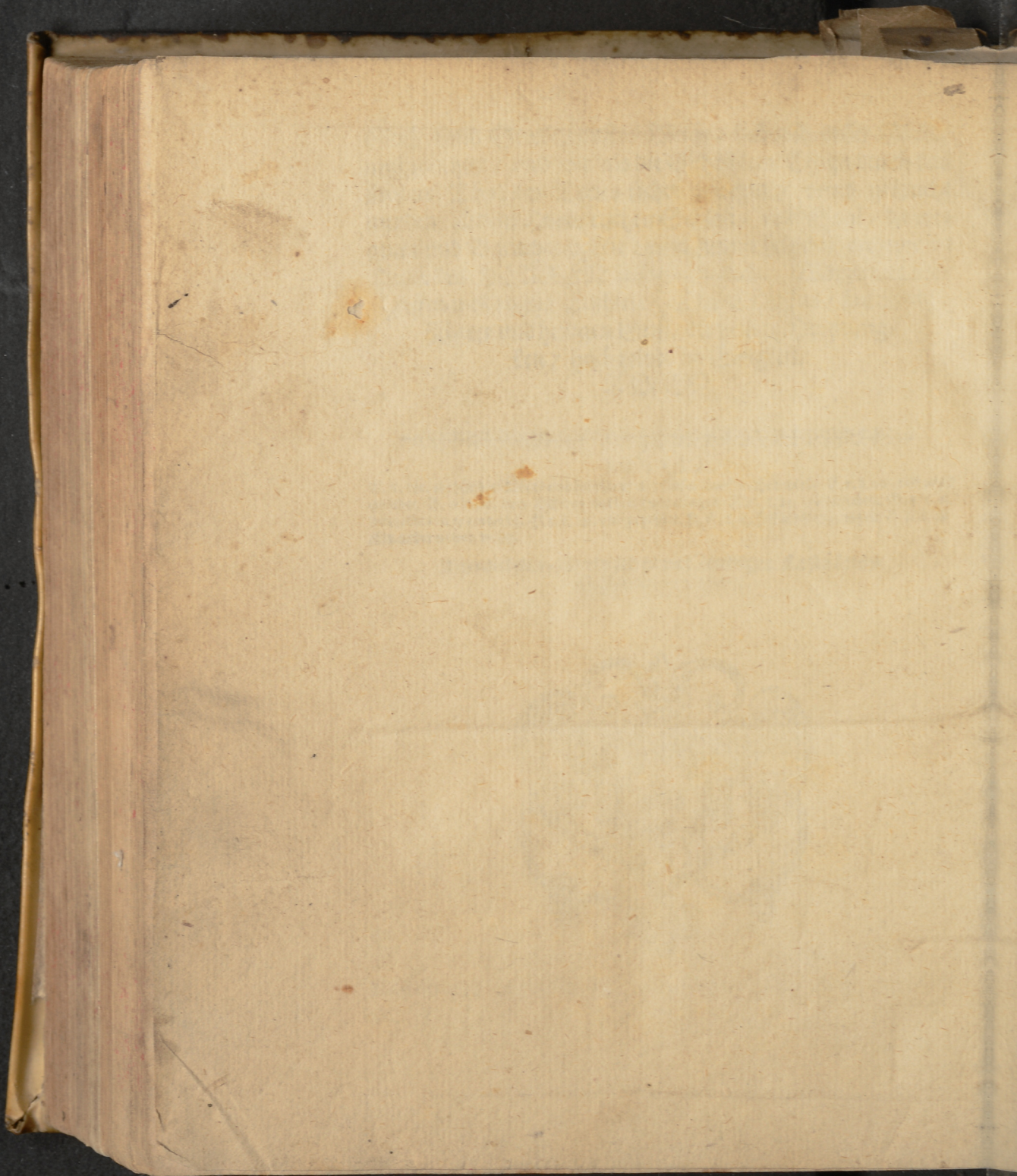
ERRATA.

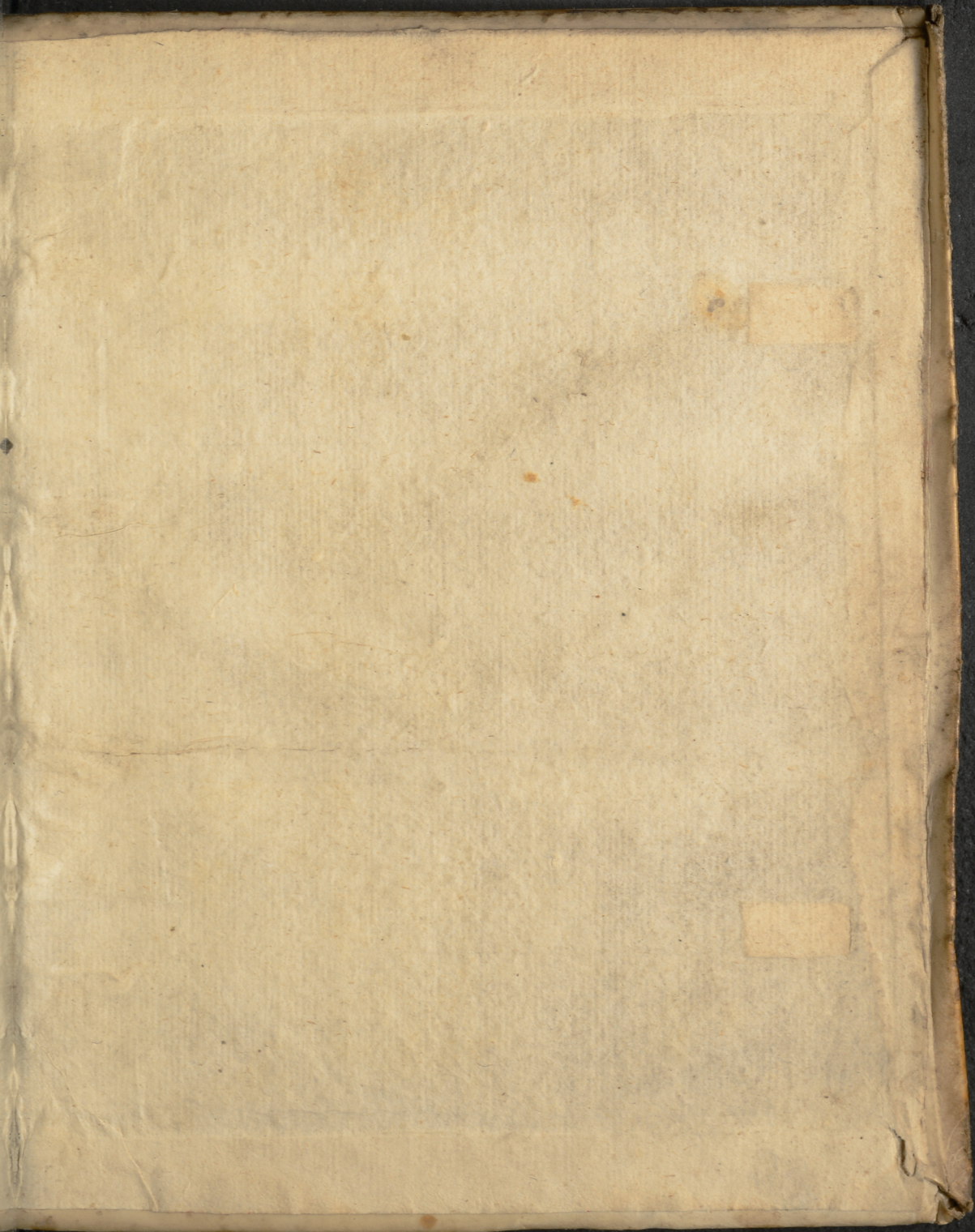
E. 2. lln. 18. für die Wort / vnd befohlen / ist zu lesen / versprochen wird. E. 7. l. 29. vnd nicht
glaubet. E. 6. l. 21. dem Herren werden fürgetragen. F. 7. l. 23. die teelichen. G. 8. l. 6.
demselben in ergänzung. H. 3. l. 29. vnd gegessen. H. 6. l. 6. fesslich angezogen. H. 8. l. 19
Ein ander neues wesen.

Das ander wird ein jeder verstendiger Leser leicht
wissen zu corrigiren.

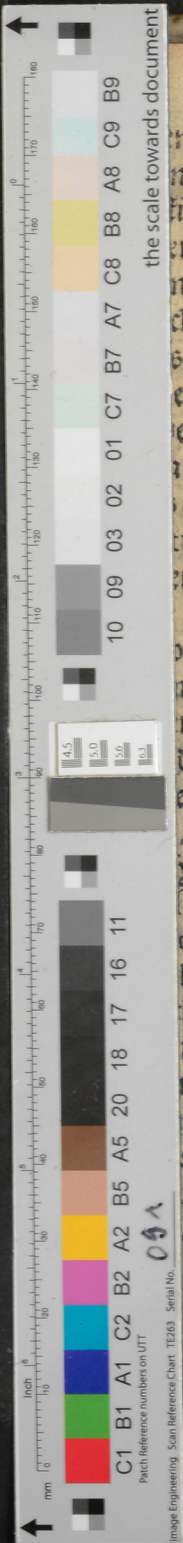












en. Vnd da man ja das eine Stück nicht
nte / were es besser das Nachtmahl zu vns
ti befehl endern.

ere Stück in diesem Sacrament wird in
nsetzung / wie auch daher in vnserm Ca
ch genennet / nicht die Frucht vnd Wol
s mit seinem Leibe erworben / sondern der
eib / vnd Blut vnfers HERREN JESu
en Tode dahin gegeben / vnd vergossen.
as ander vnd fürnehmste Hauptstücke vnd
Sacraments / & Sacramentalis relas
cum, kan keines wegcs abwesen / sondern
ertig sein / nicht nur durch ein bloß einbil
andenten / durch die eusserliche Zeichen /
ol mit dem eusserlichen Zeichen vermischet /
n verwandelt werden / sed unione sacra
rch Sacramentliche vereinigung / vnn
de das Geistliche / oder Himmlische / vnd
er sein / vnd gleichsam vereiniget / vnd an
/ nicht natürlicher / sichtbarlicher / reums
er / sondern obernatürlicher weise / in Ges
Sacramentali & tamen Reali. Sacra
och warhafftig vnd in der That hir auff
hemahl verrichtet wird.

he / vnnnd Grund solcher Sacramentli
igen gegenware / ist nur allein die krafft
nicht damit es consecrirt wird / sondern
ng eingesehet / vnnnd verordenet: Ipsius
s, & potestas, das Christus warhafftig
r das / was er verheissen / auch leichtlich

nun an Christi vnd Gottes Allmache /
wie

Das Himmlische.

Muß gegenwärtig sein.

Die Gründe der gegenwärtigen Christi im Nachtmahl.